

Der

Falter



Heinrich & Schleyer
GmbH *haus und garten*

Für die gemütliche Zeit daheim!
Besuchen Sie unsere große Ausstellung!

Schausonntag (ohne Beratung, ohne Verkauf)
am 13. Dezember von 13 - 17 Uhr



Kitzingen - Gewerbegebiet Goldberg
Otto-Hahn-Str. 1
Tel: 09321 93920 Fax: 09321 939251
www.heinrich-schleyer.de

Impressum: Heinrich & Schleyer GmbH, Sitz: 97318 Kitzingen, Otto-Hahn-Str. 1

Liebe Leserinnen und Leser,

als ich Mitte Oktober (noch Corona-Stufe Gelb) in der Innenstadt Geschäfte besuchte, auf dem Grünen Markt einkaufte, im Café saß, fühlte ich mich sicher und wohl. Fast alle waren mit Masken unterwegs, achteten auf Sicherheitsabstände: auf Straßen, in Geschäften, Gastronomie... Sie kauften ein, redeten miteinander, tranken und aßen. Sie versuchten, ihren Alltag weiter zu leben – mit und trotz Corona.

Dann kam Warnstufe Rot, danach Dunkelrot. Das Landratsamt verordnete (kurzschlussartig?) für Teile der Innenstadt Maskenpflicht. Obwohl die baldigst zur Masken-Empfehlung relativiert wurde, verunsicherte das und Innenstadt, Geschäfte und Gastronomie leerten sich extrem (siehe Beitrag S. 3). Weniger dagegen leerten sich Einkaufszentren, die weder ihre Einkaufswagen reduzierten, noch kaum Desinfektionsmöglichkeiten boten. Also war hier zwangsläufig Enge und Gedränge in den Gängen, die generell keine Sicherheitsabstände gewährleisteten. Maskenpflicht von den engen Parkplätzen bis zu Markteingängen gab es auch nicht!

Nun haben wir Lockdown-light mit drastischen Einschränkungen, die wiederum – neben z.B. Kultur und (Amateur-)Sport – vor allem Gastronomie und Einzelhandel treffen. Tatsächlich ist aber in Kitzingen aus diesen Bereichen kein einziger Corona-Fall bekannt (siehe Beitrag S. 3).

Einiges verstehe ich dabei nicht, u. a.:

1. Für Groß- und Einzelhandel gilt z. B. nur ein Kunde pro 10 m² Verkaufsfläche. Das ist aberwitzig und unverhältnismäßig, da im Großhandel weit über 50 % Produkt- und Präsentationsflächen sind, dagegen im Einzelhandel viel weniger, also geringere Kontaktmöglichkeiten. Im Einzelhandel wurde das partiell kontrolliert, aber im Großhandel? Im Einzelhandel warten Kunden diszipliniert vor Geschäften und Marktständen – beim Großhandel und dessen Eingängen herrscht oft Ignoranz gegenüber den o. g. Vorschriften.

2. Die gegenwärtigen Verbote/Gebote sind mir teils unverständlich, unüberblickbar: Wer, welcher Dienstleister darf jetzt noch öffnen und wer nicht – und warum?

Fast mantramäßig wird mir von Bund, Land und Landkreis erklärt, dass man keine Erfahrung mit dieser Pandemie habe. Ja, aber trotzdem: Die Verantwortlichen haben zu wenig aus der 1. Corona-Welle gelernt, haben uns zwar stetig mit Zahlen und Appellen überschüttet, aber zu wenig sachlich informiert und aufgeklärt. Die Zahlen wurden vielen irgendwann abstrakt, deprimierten oder ließen gleichgültig. Das Ergebnis haben wir mit dieser 2. Corona-Welle.

Ich stimme auch den pauschalen Erklärungen nicht zu, dass man nicht mehr wisse, wo und wie sich dieses Virus verbreitet. Hier fehlt mir die sachliche Relativierung, denn wir wissen z. B. verlässlich, wo Infektionsrisiken am höchsten oder am geringsten sind; Letzteres z. B. in der Kitzinger Gastronomie.

Ich würde gern bald wieder mehr Hoffnung haben. Momentan gründet die sich fast nur auf meine und unser aller Disziplin und Verantwortung; um die Ihre bitte und hoffe ich.

Herzlich
Ihr

Volkmur Röhrig



Sparschwein vorbeibringen
und Geschenk mitnehmen!

**Sparwochen für Kinder vom
26.10. – 20.11.2020**



**Komm zu Deiner
Sparkasse.
Wir freuen uns
auf Dich!**

sparkasse-mainfranken.de

 Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Der

Falter

Stadtmagazin Kitzingen

mit Mitteilungen der Stadt Kitzingen

Kostenlos an Haushalte, Institutionen und Firmen | November 2020



Der Kitzinger Markt am letzten Freitag im Oktober: Das Wetter war nicht nach Bummeln, noch spürbarer war der gewachsene Corona-Druck. Die Gastronomie hatte geschützte Freisitze eingerichtet, die Innenstadt- und Marktbesucher waren sehr selbstdiszipliniert mit Masken und Abstand unterwegs und kauften (fast) wie immer ein. Keine Spur von Corona-Hotspot in der City, doch trotzdem hoffentlich etwas Optimismus für alle. Foto Günter Binner.

Corona, Corona und nochmals Corona!

Liebe KitzingerInnen,

Vielleicht geht es Ihnen ein Stück weit wie mir und sie können das Wort Corona nicht mehr hören. Viele sind einfach nur noch genervt.

Das darf aber nicht dazu führen, dass wir den Respekt vor diesem tückischen Virus verlieren. Viele Diskussionen würden sich erübrigen, hätte das Virus einen klaren und immer gleichen Verlauf. Leider ist das bei Corona nicht der Fall. Die Bandbreite reicht von, sie tragen es in sich, ohne überhaupt etwas zu merken, bis hin zu schweren Krankheitsverläufen und bei uns in Kitzingen auch vereinzelt Todesfällen. Deswegen ist es aus meiner Sicht angebracht, immer wieder auf diese Tücken hinzuweisen. Vorsicht und Umsicht unterstütze ich daher uneingeschränkt.

Vorsicht und Umsicht unterscheiden sich jedoch elementar von Panikmache, Kopflosigkeit oder Angstmacherei. Gerade in Kitzingen haben wir lange Zeit bewiesen, dass es uns gelingt die

Fallzahlen niedrig zu halten. Gastronomen und Einzelhändler haben sich Hygienekonzepte ausgedacht, teilweise auch ihre Konzepte umgestellt, um ihr Geschäft am Laufen zu halten. Aus diesen Bereichen ist kein besonderes Infektionsgeschehen bekannt. Bestes Beispiel ist hier unser Stadtschoppen. Hier hat der Stadtmarketingverein zusammen mit den Besuchern bewiesen, dass wir verantwortungsbewusst mit der Situation umgehen können. Auch die in der zweiten Hälfte Oktober angeordnete Maskenpflicht in Teilen der Kitzinger Innenstadt hat gezeigt, dass sehr viele Bürgerinnen und Bürger vorsichtig und umsichtig mit der Situation umgehen. Sie haben es in der Hand, unsere Geschäftsleute und Gastronomen auch in dieser schwierigen Situation zu unterstützen und ich würde mir wünschen, dass sie das auch tun.

Auch wenn sich das Virus von unseren Kontakten „ernährt“, halte ich nicht viel davon, dass wir uns alle nur noch zuhause aufhalten.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Holzspielsachen, Blechspielzeug, Kuschtiere
kreative Spiel-, Experimentier- und Bastelsets
z.B. von Djeco, Haba, Kraul, KAPLA, Ostheimer,
fagus, GRIMM'S, Jellycat, Kosmos u.v.a.

Königsplatz 1 · 97318 Kitzingen · Telefon: 0 93 21/ 389 24 66
DI-FR 10 - 18 Uhr, SA 10 - 13 Uhr



www.wichtelreich-kitzingen.de



RAUM FÜR
IDEEN UND
VISIONEN

www.innopark-kitzingen.de
+49 9321 268 0000

INNOPARK Kitzingen

Der Innovations- und GewerbePark in Mainfranken



Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er braucht seine sozialen Kontakte und diese sind nach den Regeln ja selbst in der aktuellen Situation erlaubt. Wichtig ist aber dabei der Zusatz „nach den Regeln“.

Wenn wir alle zusammenhalten und uns an die Regeln Abstand, Hygiene und Maske halten, können wir entgegen aller Empörungsgesinnung gerade an öffentlichen Plätzen, im Handel und in der Gastronomie ein weitgehend normales Leben führen.

Corona wird morgen leider nicht vorbei sein. Aber in Kitzingen haben wir bewiesen, dass wir ganz gut damit umgehen können. Ich bin überzeugt, dass wir das auch weiterhin schaffen. Wir dürfen nur nicht ungeduldig werden, sondern sollten uns verantwortungsbewusst und in Hoffnung miteinander verhalten..

*In diesem Sinne bleiben Sie gesund,
Ihr Stefan Güntner, Oberbürgermeister*



Rettet die Kitzinger Innenstadt Unterstützung der Einzelhändler und Gastronomen

Nach der Überschreitung des Corona-Inzidenz-Wertes von 50 nach Mitte Oktober im Landkreis Kitzingen wurde für die gesamte Innenstadt und einen Teil Etwashausens eine Maskenpflicht seitens des Landratsamtes verhängt. Nachdem beobachtet wurde, dass beispielsweise am Marktplatz, Kaiserstraße oder in der Herrnstraße die Frequenz der Menschen nicht allzu hoch ist, wurde sie hier wieder schnell fallen gelassen. Die Pflicht, eine Maske in der Innenstadt zu tragen, wurde in eine Empfehlung umgewandelt. Verpflichtend war das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes aber weiterhin in den Geschäften oder den Lokalen, bis man am Platz sitzt.

Danach war die Erleichterung bei den Händlern und Gastronomen über die Änderung groß. Denn die Maskenpflicht hat viele Menschen verängstigt, da etliche Bürger die Maskenpflicht mit einer Gefahr verbinden, die von der Innenstadt ausgeht. Andererseits haben bei einigen Einzelhändlern wie Helmut Beer, dem Inhaber des Kitzinger Pelzhauses, Kunden angerufen und gesagt, sie würden nicht kommen, weil sie keine Lust hätten, eine Maske in der Innenstadt zu tragen. So wurden viele Termine kurzerhand storniert, beim Friseur abgesagt oder der Besuch in einem Restaurant. Auch einen Stadtbummel wollen die meisten Bürger da nicht mehr machen. Die Kunden kaufen laut Detlev Bachmann, dem Inhaber von Otto-Moden, nur noch gezielt ein, Laufkundschaft könne er keine mehr in seinem Geschäft begrüßen. Das alles schmälere die Einnahmen sehr, die Umsätze der Gastronomen und Händler gingen im Vergleich zur Woche davor massiv zurück, teilweise um bis zu 90 Prozent.

Doch dafür gab es tatsächlich keinen Grund, denn von der Kitzinger Innenstadt ging und geht keine

besondere Gefahr aus! In der Innenstadt ist sehr viel Platz zum Ausweichen. Außerdem ist sie nicht so stark frequentiert, sodass man genügend Abstand zu anderen halten kann. Und die bisherige Zahlen (auch RKI Studie vom 23. Oktober) zeigten, dass bis zu zwei Drittel der Ansteckungen mit dem Virus im privaten Umfeld passieren, wo viele den Abstand nicht einhalten können oder leider auch nicht wollen.

An welchen Orten sich die Infizierten anstecken, ist zu einer der zentralen Fragen dieser Pandemie geworden. Denn nur wer weiß, wo sich Menschen infizieren, kann gezielte Maßnahmen ergreifen, um das Virus einzudämmen. Das Problem dabei: Diese Orte spiegeln sich absolut nicht in den politischen Maßnahmen wider. Teilweise widersprechen sie sich sogar.

Nun ist die zweite Welle da, das ist Fakt! Reagiert wurde mit Sperrstunden, dann mit dem „Lockdown light“ und Maskenpflicht auf Einkaufsstraßen. Ist das der richtige Weg, um gegen das Virus vorzugehen? Aktuelle Daten des RKI zeigen: Möglicherweise muss an Orten angesetzt werden, die politisch weit sensibler sind, mitten im Privaten.

Bisher war in der Öffentlichkeit wenig darüber bekannt, wo sich die Menschen infizieren. Immer wieder hörte man von einzelnen Ausbrüchen – in Fleischfabriken, Flüchtlingsheimen, Gottesdiensten. Doch diese Ausbrüche erklären lange nicht mehr die neue Zunahme der Fallzahlen.

Laut dem Landratsamt ist im Landkreis Kitzingen keine größere Corona-Ansteckung in der Gastronomie, im Dienstleistungsgewerbe oder Geschäften nachgewiesen, sonst wäre dies auch über die Presse mitgeteilt worden. Natürlich hätte ich eine schriftliche Anfrage stellen können, ob es überhaupt eine einzige Infizierung aus diesem Bereich gibt, doch mit Rücksicht auf den schier übermäßigen Arbeitsaufwand im Gesundheitsamt habe ich es gelassen. Uns als Stadtmarketingverein ist nur ein einziger Fall in einem Hotel bekannt, dieser Geschäftsreisende checkte bereits mit dem Virus im Körper ein und konnte zum Glück niemanden anstecken. Und auch der StadtSchoppen mit insgesamt rund 20.000 Besuchern über den Sommer hinweg hat gezeigt, was ein gutes Hygienekonzept und das Einhalten der Hygieneregeln der Gäste und Helfer bewirken kann. Denn auch bei dieser Veranstaltung trat trotz der hohen Besucherzahl kein Corona-Fall auf.

Scheinen Gastronomie, Hotels, Kinos oder Theater also zu Unrecht als Infektionsherde verschrien? Dass es für steigende Fallzahlen dieser Gewerbe zumindest nicht ausreichend Beweise gab, hatten schon die Verwaltungsgerichte erkannt. Sie kippten z. B. Sperrstunden und die Beherbergungsverbote in den meisten Bundesländern.

Ende Oktober hat die Bundeskanzlerin in ihrer Pressekonferenz kleinlaut angedeutet: Die Ausbruchsherde und die möglichen Infektionsketten können nicht mehr klar definiert und nachverfolgt werden, somit bedarf es der Notbremse, dem „Lockdown“, um den Kollaps des Gesundheitssystems zu verhindern. Diese Entscheidung gilt es zu akzeptieren, auch wenn es schwer fällt, gerade am Beispiel der heimischen Gastronomie. Die hat mit hoher Flexibilität und immenser Leidenschaft für Ihre Berufe stetig alle Maßnahmen eingehalten. Und sie wurde für Ihre Bemühungen aktuell mit dem Lockdown „beschenkt“! Was musste speziell dieses Gewerbe bewältigen: Lockdown im Frühjahr, dann Betrieb hochfahren mit Abstand einhalten und Gäste reduzieren, Maskenpflicht für Mitarbeiter, ständige Kontrollen der Hygienemaßnahmen, lückenlose Registrierung aller Gäste, Investitionen in Lüftungsanlagen oder in Außenbereichen, dazu noch Kurzarbeit und Existenzängste durch mögliche Geschäftspleiten. Vielleicht war es auch das schlechte Gewissen der Regierung, das half, ein Riesen-Hilfspaket für Gastronomie von geschätzten 10.000.000.000 Euro zu verabschieden.

Die Stigmatisierung der Gastronomie, Kultur- und Eventbranche als Sündenbock dieses „Lockdown light“ kann ich aus den obengenannten Gründen jedoch leider nicht akzeptieren. Solange es unverantwortliche private Feiern, wie bei uns im Landkreis mit mehr als 45 positiven Infektionen gibt, wird es wohl auch keine Verbesserung der Lage geben. Fehler passieren, das ist klar, nur sollten wir sie nicht wiederholen. Mein freundlicher Appell deshalb an die Bürger und Gäste Kitzingens: Unterstützen Sie die regionalen Einzelhändler und Gastronomen, denn etliche kämpfen ums Überleben. Corona hat viele schon jetzt unverschuldet sehr hart getroffen. Und wenn nun noch weniger Menschen kommen und ihre Produkte lieber Online bei großen Anbietern kaufen, verwaist die Kitzinger Innenstadt. Der Handel in Kitzingen ist vielfältig, hier finden Sie sicher das ein oder andere Weihnachtsgeschenk. Wenn man noch keine genaue Idee für die Liebsten hat, kann man ebenfalls Schexs in the City verschenken. Denn auch mit diesen Gutscheinen, die man in vielen Geschäften, Restaurants und für Dienstleistungen in Kitzingen einlösen kann, bleibt das Geld in der Stadt.

Und zum Schluss noch eine gute Nachricht:

Viele Kitzinger Gastronomen bieten im November ihre Speisen zur Mitnahme oder zum Liefern nach Hause an. Bitte nutzen Sie dieses Angebot, den das Essen jetzt sichert Ihren zukünftigen Restaurant- oder Kaffeebesuch in einer besseren Zeit, ohne Corona.

Eine letzte gute Nachricht die Mut macht:

Die Behörden haben die Genehmigung für die Durchführung der Außengastronomie auch in den Wintermonaten erteilt. Wo im Normalfall schon am 15. November die Tische und Stühle vor den Cafés und Restaurants verschwinden, können die Betreiber ihre Gäste in diesem Jahr auch im Winter auf ihrer Außenfläche bedienen. Bei den anstehenden kalten Temperaturen schmeckt der Kaffee oder der Glühwein draußen doch noch mal so gut. Und an der frischen Luft ist die potentielle Ansteckungsgefahr wesentlich geringer.

Bleibt uns nur zu hoffen, dass die Lockdown-Maßnahmen helfen und die betroffenen Betriebe bald wieder öffnen dürfen. Ich bin mir sicher, mit Solidarität und Vernunft kommen wir alle gut durch diese schwere Zeit. Die Gewerbetreibenden freuen sich, Sie sicher in der Innenstadt begrüßen zu dürfen mit Augenmaß und Abstand. Bleiben Sie gesund!

*Ihr Frank Gimperlein,
Vorsitzender des Stadtmarketingvereins*



**Die schönste Form
Verantwortung zu tragen**

– aus nachhaltiger Produktion:
Mey Organic GOTS – Zertifiziert
Bio Baumwolle 100% produziert
in Deutschland

**Dessous
Paradies**

Kaiserstraße 10
97318 Kitzingen
Telefon 0 93 21 - 2 37 21



**SCHEIDUNGSHAUS?
DISKRET UND ZUVERLÄSSIG
VERKAUFEN MIT**

**DENK
IMMOBILIEN**

VERMIETEN | BEWERTEN | VERKAUFEN

MehrWert-Maklerin®
Telefon 0 93 21 - 92 26 96

www.DENK-IMMOBILIEN.de



mit Gürteltasche
und Schal
aus Lammfell



Wollmantel mit
abnehmbarem
Pearl Nerz Verbrämung



Wendekapuzen Parka
aus royalblau gefärbtem
Rexkanin/Wolle



Wendejacke Rotes
Rexkanin/Wolle,
kartierter Hut von Maysen



Grauer Nerz kariert mit
schwarzem und weissem
Nerz, Kaschmir Mütze
mit Nerz Blumen



Silberfarbene Kapuzen
Lederjacke, schwarzer
rexkanin/wolle
Wendemantel



HELMUT BEER
MARKTSTRASSE 7
KITZINGEN 09321 4357



75 JAHRE TRADITION IN KITZINGEN

Normalerweise spielen Kinder am liebsten mit „richtigem“ Spielzeug – mein liebstes von klein auf waren Pelzstücke und entsprechende Accessoires, denn ich wuchs vorwiegend im Geschäft meines Großvaters, damals noch in der Burgstraße, auf. Und ich hatte größte Freude, im Kinderwagen über Pelzmessen geschoben zu werden, ich mochte das Ambiente, den unverwechselbaren Geruch, besonders die Modenschauen. Und schon im Alter von 4 Jahren stand mein Berufswunsch fest.

Meinen ersten Pelz verkaufte ich als 11jähriger. Im Geschäft herrschte gerade Andrang, und ich fragte einen wartenden Kunden nach seinem Wunsch. Er interessierte sich für einen herrlichen Rotfuchs mit Kapuze aus dem Schaufenster. Ich holte die Jacke, er nahm sie sofort als Weihnachtsgeschenk für seine Frau und bezahlte bei mir. Als es dann etwa ruhiger war, gab ich meinem Opa und meiner Mutter das Geld – 900 DM! Beide waren fassungslos und zweifelten nun nicht mehr an meinem Berufswunsch. 1979 übernahm meine Mutter das Geschäft, ich half ihr gern, worüber sie froh war. Nur wenn ich sie ärgern wollte, sagte ich trotzig, dass ich lieber Polizist werden will (mein Vater war damals Kommissar).

Ab 16 erhielt ich eine hervorragende Kürschner-Ausbildung in einem renommierten Pelzhaus in Nürnberg, später wechselte ich in eine noch größere Firma nach Bielefeld. Als Opa 1996 starb, absolvierte ich notwendigerweise die Meisterprüfung auf der Frankfurter Pelzfachschule, denn nur damit konnte das Geschäft in der Familie weiter geführt werden. Mein Meisterstück war ein traumhafter Nerzmantel, den ich anschließend leider verkaufen musste, da die Meisterschule sehr teuer war. Mein aufwendigstes Stück seither war ein Zobelmantel für stolze 115.000 €. Von 2000 bis 2005 arbeitete ich im größten Pelzhaus Deutschlands auf Sylt. Dort lernte ich höchste Ansprüche an Qualität kennen und bedienen. Seither kann mich kein Kundenwunsch mehr erstaunen – von grünem Chinchilla bis rotem Zobel habe ich die schwierigsten Materialien verarbeitet.

2007 übernahm ich das jetzige Geschäft in der Marktstraße, das jeweils zu 50 % durch handwerkliche Arbeit (Reparaturen, Anfertigungen usw.) sowie Verkauf getragen wird. Und meine Mutter ist meine allerbeste Unterstützung. Alle Pelze und Materialien beziehe ich von kontrollierten Fachmessen und Großhändlern, denn das Washingtoner Artenschutzabkommen legt ganz klar fest, welche Pelze gehandelt werden können. Unabhängig davon verarbeite ich zu über 90 % Nutztiere wie Lamm und Kaninchen. Wenn mir also jemand diesbezüglich einen Vorwurf machen möchte, entgegne ich sachlich, dass ich ja nur die „Abfallprodukte“ von Tieren, mit denen Köche nichts mehr anzufangen wissen, nutze.

Mein Geschäft bietet ein breites Sortiment an Oberbekleidung in Verbindung mit Pelz und Leder, ebenso breit ist das Preisspektrum. Da ist „für jeden Geldbeutel“ bis Hut/ Mütze, Handschuhen oder Accessoires etwas dabei. Meine Kunden kommen inzwischen aus ganz Deutschland, auch dank meiner Sylt-Jahre, egal ob es um Reparaturen, Aufarbeitungen, Anfertigungen oder Neukauf geht. Denn wie kaum ein anderes Geschäft basiert das mit Pelz auf Vertrauen. Viele finden mich auch als Touristen per Rad, Wohnmobil oder Schiff.

Erst kürzlich hatte ich eine Dame aus Australien im Geschäft, die traurig feststellte, dass die Jacke, die ihr besonders gefiel, leider etwas zu groß war. Aber kein Problem – dafür habe ich ja eine Werkstatt und konnte sie so, rechtzeitig bis zur Abfahrt ihres Schiffes, ein wenig glücklicher machen. Also, egal ob es Ihnen ums große Glück oder kleinere Freuden geht – mit dem was ich tun kann, helfe ich jederzeit und gern.

Ihr Helmut Beer jun.



Kapuzenschal
Silberfuchs/
Wolle



Chinchilla
gefärbtes
Rexkanin und
schwarzem
Kanin wende
Jäckchen mit
3/4 Ärmel



Wendemantel
Silk-Lamm /
Wolle,
Kaschmir
Mütze von
Roeckl



Nachhaltigkeit bei Bekleidung fängt bei der Materialwahl an:

Lammfell kommt aus der Natur und geht zurück in den natürlichen Kreislauf z.B. als Nebenprodukt eines Lammkoteletts. Ganz im Gegensatz zu Synthetik, das wird zu Sondermüll und über einige hundert Jahre letztendlich zu Microplastik.

Ihre Entscheidung sollte pro Natur sein.

Vom 15. bis 30. November bieten wir Ihnen 25% Rabatt auf alle vorhandenen Lederjacken. Zusammen mit unserem 75-jährigen Bestehen machen wir damit jetzt schon die 100 voll.

Umkehr zum Frieden

Eine schwarze Taube, die sich wendet, so wie man ein Blatt Papier wenden kann. Es gibt ja solche Papiere mit zwei verschieden farbigen Seiten. Man braucht sie zum Basteln. Und wenn man dann aus einem zweifarbigen, quadratischen Papier etwas faltet – ein Schiff oder einen Kranich zum Beispiel, darf man gespannt sein, welche Farbe am Ende besonders zum Tragen kommt und das Faltmotiv prägt.

Auch das Leben hat verschiedene Seiten, dunkle und helle. Enttäuschung und Glück. Last und Lust. Trauerschwere und Begeisterung. Verzagtheit und Löwenmut. Energie und Kraftlosigkeit. Was kommt besonders zum Vorschein, wenn wir unser Lebensblatt drehen und wenden und daraus etwas machen? Welche Farbe, welches Muster ist erkennbar? Überwiegt am Ende das Dunkle oder das Helle? Wäre es möglich, neu anzufangen, das Blatt auf die andere Seite zu drehen und dann zu falten, damit am Ende die andere Farbe Oberhand gewinnt? Und was wäre dazu nötig? Oder sind wir dem Schicksal ausgeliefert, werden gedreht und zusammengefaltet durch Ereignisse, Prägungen und Situationen? Und am Ende kommt etwas dabei heraus, was wir nicht ändern können?

Eine schwarze Taube, die sich wendet. Das ist das Plakatmotiv für die diesjährige Friedensdekade. Dekade, das heißt: 10 Tage. Bereits seit vierzig Jahren gibt es die Ökumenische Friedensdekade in Deutschland. Sie wird immer im November in den Tagen bis zum Buß- und Betttag begangen. 10 Tage rund um das Thema Frieden in all seinen Facetten.



Der Friede hat nicht nur eine weltpolitische Dimension, wenngleich vielen dieser Gedanke zu allererst kommt, v.a. in diesem Jahr. Da haben wir uns bereits Anfang Mai an „75 Jahre Kriegsende“ erinnert und jetzt erst an „30 Jahre friedliche Revolution“, die zur Wiedervereinigung Deutschlands geführt hat. Dass wir in Deutschland in Sicherheit leben und Wohlstand aufbauen konnten, gründet in der langen Zeit des äußeren Friedens.

Frieden hat aber auch andere Dimensionen: Soziale, gesellschaftliche, religiöse, wirtschaftliche und ökologische. Wie ein Brennglas zeigt die Corona-Krise die Brüchigkeit des Friedens in einem vernetzten, globalen sozioökonomischen System. Auch bei uns sind die wirtschaftlichen und sozialen Folgen noch nicht absehbar, deutlich ist aber, dass das gesellschaftliche Klima spürbar rauer wird. Verschwörungsgedanken und Rassismus nehmen zu. Und Egoismus, der auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist. Manche schütten Häme über die aus, die sich an Regeln halten. Gleichzeitig drängen andere sorgenvoll auf strengere Maßnahmen und beschimpfen die, die sachlich gegen Drohszenarien argumentieren.

Die Taube, die sich wendet, die die weiße Seite zum Vorschein kommen lässt und im Schnabel einen Olivenzweig hat als Zeichen des Friedens – ein passenderes Symbol könnte es gar nicht geben in diesem Jahr der Krise. „Umkehr zum Frieden“, das ist neben dem weltweiten Kontext auch ein Appell an uns alle. Gott traut uns jedenfalls zu umzukehren. In der Bibel heißt es: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Und: Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Umkehr bedeutet Besinnung und Neuorientierung. Das Ablegen der Selbstrechtfertigung. Einsicht in (selbst-)zerstörerisches Handeln und Denken. Mut gehört dazu, alte Lebensmuster aufzufalten, das Blatt zu wenden und es anders zu probieren. Wir können es, weil wir Vergebung und Gnade kennen. Und weil wir – wenn wir an Jesus Christus glauben – nicht mehr nur ganz von dieser Welt sind. Wir sind Gottes geliebte Kinder, wir haben eine unverlierbare Würde. Deshalb brauchen wir nicht über andere lästern oder sie klein zu machen, um größer dazustehen. Deshalb sind wir so frei, geduldig zu sein, Rücksicht zu nehmen auf die Schwachen, Reichtum zu teilen, und Position zu beziehen für Gerechtigkeit und Frieden. Gottes Liebe wendet unser Leben zum Guten und streicht die Knicke glatt. Und wir beginnen neu zu falten und werden Neues entdecken.

Umkehr zum Frieden. Ich lade Sie herzlich ein zu den Veranstaltungen und Aktionen während der Friedensdekade. Vor allem letztere sind unabhängig von Corona-Ampeln und Beschränkungen. Hängen Sie Ihre Friedenswünsche und -gedanken in den Baum vor der evangelischen Stadtkirche, lassen Sie sich zum Nachdenken anregen auf der Alten Mainbrücke, bemalen Sie ein Betttuch als Friedensfahne oder Steine mit Friedenssymbolen. Und schauen Sie bei unseren Buchläden rein – dort wurden Schaufenster passend zum Thema Frieden gestaltet.

Herzliche Einladung auch zum ökumenischen Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, 8.11. um 17 Uhr, der per Livestream auch auf der Youtube-Seite der Evangelischen Landeskirche Bayerns zu sehen sein wird, ebenfalls der Gottesdienst am Buß- und Betttag um 19 Uhr. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern, online oder in unserer Stadtkirche. Melden Sie sich dafür bitte im Dekanatsbüro an.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Dekanin Kerstin Baderschneider, www.kitzingen-evangelisch.de



Es liegt an uns, ein Wunder zu schaffen!

Wenn ich dieser Tage mit Bekannten telefoniere, dann dauert es nicht lange und es wird wieder über Corona gesprochen. Seit 8 Monaten ein Dauerthema.

Wenn ich ehrlich bin, hätte ich nicht im Traum daran gedacht, dass ein Mund-Nasenschutz mal das Utensil sein wird, das zu meinem Leben gehört, sobald ich das Haus verlasse, das Abstand halten zueinander so wichtig wird – wo doch Nähe zu Menschen eine meiner Aufgaben ist. Im Grunde versuche ich, so gut es geht, auf soziale Kontakte zu verzichten, nur um irgendwie heil durch diese Pandemie zu kommen.

Lange schien es, dass wir in Kitzingen ganz gut durch diese außergewöhnliche Situation gekommen sind. Jetzt steigen die Zahlen! Da war die Angst wieder - mir ging es jedenfalls so - als ich selbst in diesen Tagen in Quarantäne musste, weil ich mit jemanden in Kontakt gekommen bin, den es „erwischt“ hatte. Bin ich auch positiv? Habe ich Glück gehabt? Das war ein ganz schöne Zitterpartie bis das Ergebnis kam. Viele Gedanken gingen mir plötzlich wieder durch den Kopf. Wie geht es weiter? Kommt es wieder zu einem Lockdown, den die Politik unbedingt vermeiden will? Ich weiß es auch nicht. Auch jetzt gilt es Abstand zu halten, ohne auf Abstand zu gehen.

Auch viele Geschäfte in Kitzingen sind in großer Sorge, ob es Ihnen gelingt, diese Pandemie zu überleben. In vielen Gesprächen wird es auch ausgesprochen: „Ich habe Angst, dass ich es nicht schaffe und mein Geschäft oder meinen Betrieb aufgeben muss.“

Ich kann diese Sorgen gut nachvollziehen und keiner weiß, wie lange wir noch durch diese Corona-Zeit müssen. Aber wenn ich noch einmal in den März zurückblicke, als der Lockdown kam, fand ich es schon erstaunlich, wie wir das meisterten - die Geschäfte, aber auch jeder einzelne von uns.

Hausnotruf.
Älter, bunter, sicherer.

**1. Monat
kostenfrei**

Das Basispaket bereits ab 0,00 € bei Kostenübernahme der Pflegekasse.

**Infos unter:
Tel.: 09321 / 2103-14**

Wir achten auf die Einhaltung der aktuell geltenden Hygiene- und Abstandsregeln!

DENK
IMMOBILIEN

VERMIETEN | BEWERTEN | VERKAUFEN

BEWERTUNG

Telefon 093 21 - 92 26 96

www.DENK-IMMOBILIEN.de

Viele Geschäfte boten den Service an, nach Hause zu liefern. Restaurants boten „take away“ an. Es wurde ein Fenster geöffnet, die Leute standen mit Abstand und ihren Schüsseln davor und holten das Essen für die Familie ab, das sie vorher per Telefon bestellt hatten. Als Familien wollten wir den Unternehmen in unserer Stadt helfen, dass es trotz der Pandemie weitergeht.

Für mich eine wirklich gute Idee, wie wir auch durch diese zweite Welle gehen können. Keiner von uns wünscht sich einen erneuten Lockdown. Aber es war kreativ und jeder hatte etwas davon. Den Geschäften half es zu überleben und für die Familien war es eine gelungene Abwechslung,

Sicher wird das keine Wunder vollbringen, aber es hilft, dass Menschen das Gefühl haben - wir halten zusammen! Wir helfen uns gegenseitig durch diese Pandemie zu kommen!

Natürlich kann man keine Wunder bestellen, wir müssen achtsam durch diese Pandemie gehen.

Wunder werden einen immer wieder geschenkt. Auch die Lebensart von Jesus spricht in der Bibel immer wieder davon. Vielleicht wäre er heute ein Restaurantbesitzer, der aus dem Fenster blickt, an dem wir anstehen. Etwa so stelle ich mir das vor. Er würde

sagen: „Wenn jemand Angst hat, dann teile die Angst mit ihm!“ - Vielleicht wäre es seine Art, uns Mut zuzusprechen. „Wir schaffen das!“

„Wenn jemand nicht mehr weiter weiß, helfe ihm, in dem Du ihm einfach gibst, was er braucht – vielleicht kann dies ein Einkauf oder ein Café-Besuch in Kitzingen sein.“

„Wenn jemand verzweifelt ist, ermutige andere, sich nicht auf den Onlineshop zu beschränken, sondern geh und unterstütze die Geschäfte in Kitzingen, die unsere Stadt lebenswert machen.“

Ich wünsche mir, dass wir diese Lebensart Jesu auch ein wenig nach Kitzingen tragen können, dass wir genauso kreativ werden, wenn es darum geht unsere Stadt lebens- und liebenswert zu halten, zu machen. Ich bin sicher: Jeder kann dazu beitragen, dass Kitzingen ein Ort zum Genießen ist. Schenken Sie kleine alltägliche Wunder, die wir mit der Botschaft Jesu weitergeben, dann wird Kitzingen das Wunder erleben und gut durch diese Corona-Zeit kommen.

Bleiben Sie gesund und seien Sie achtsam für andere!
Gerhard Spöckl, Pfarrer



Christliches Totengedenken und weltliche Trauer

November ist die Zeit des Totengedenkens. Viele Menschen besuchen den Friedhof als Ort ihrer Trauer, der Erinnerung und Ehrung und schmücken die Gräber.

Am **Allerheiligentag** (1. November) treffen sich die katholischen Christen zur Andacht mit Gräbersegnung, oft mit Rosenkranzandacht. Vereinzelt gibt es auch ökumenische Feiern. Dieses Jahr jedoch konnten wegen Corona keine gemeinsamen Lieder gesungen werden, der Zelebrant konnte nicht herumgehen und traditionell die Gräber mit Weihwasser und Weihrauch segnen. Das war nur zentral von der Aussegnungshalle möglich. Dennoch hatten viele Familien am Grab einen kleinen Weihwasserkessel oder besprengten es mit Weihwasser.

Gebet für die Verstorbenen

Das Gedenken an die Verstorbenen ist seit dem frühen Christentum ein Grundbestandteil christlichen Lebens mit inzwischen gewachsenen Traditionen. Dazu gehört in der katholischen Kirche das Fürbittgebet, das „Bestellen“ von Messen, aber auch die aus dem Mittelalter und bis heute bei vielen noch vorhandene Vorstellung vom Fegefeuer als Reinigung für die „armen Seelen“; daher der Tag **Allerseelen** (2. November). Gebete und Fürbitten sollen den Verstorbenen, den „Armen Seelen“, die Sühnezeit im Fegefeuer verkürzen.

Dabei ist in der Bibel nicht vom Fegefeuer die Rede, sondern von einer „Läuterung“, derer wir bedürfen, wenn wir vor Gott treten. Wie diese „Läuterung“ erfolgt, wissen wir nicht.

Doch glauben wir Katholiken an die Barmherzigkeit Gottes, dass er unsere Verstorbenen längst in seiner Gnade aufgenommen hat, sie mit sich selbst und ihrem Leben auf der Erde versöhnt hat. In gleicher Weise bitten wir aber auch, uns zu ermutigen, schon jetzt das eine oder andere in unserem Leben zu verändern – im Sinne des christlichen Hauptgebotes der Liebe zu mir selbst und meinem Nächsten.

Heilige Messe für die Verstorbenen

Der althergebrachte katholische Brauch, für die Verstorbenen eine „heilige Messe zu bestellen“, wird gerade von älteren Menschen immer noch gepflegt. Nun möchte die Kirche, in Kitzingen Pfarrer Spöckl als verantwortlicher Priester, die Menschen nicht

in ihrer gewohnten Frömmigkeit vor den Kopf stoßen, sondern im Positiven immer wieder auf die wirkliche Bedeutung des Gebetes für die Verstorbenen aufmerksam machen. Denn es geht eigentlich um das besondere Gebet der Gemeinde für die Verstorbenen in der Gemeinschaft derer, die die Verstorbenen gekannt haben. Diese Solidarität tut den Angehörigen in ihrer Erinnerung gut und ermutigt sie, ihr eigenes Leben positiv zu leben, vielleicht auch die eine oder andere Versöhnung mit den Verstorbenen noch oder immer neu zu vollziehen. Auch das ist nicht nur aus Sicht der Psychologie gut für die Menschen.

Auch heute noch wird ein Entgelt für das Gebetsanliegen in der Messe erbeten. Dieses Geld war ursprünglich für den Unterhalt des Priesters gedacht, der damit unterstützt wurde. In Ländern wie Deutschland, wo die Priester von der Kirchensteuer bezahlt werden, ist das nicht mehr notwendig. Daher wird die erste „Messintention“ für Unterhalt und Pflege des Kirchengebäudes sowie Kerzen und Blumenschmuck verwendet. Alle weiteren „Intentionen“ gehen an Priester und Ordensleute in arme Länder, die auf diese Zuschüsse dringend angewiesen sind. Auch ein wichtiger Beitrag zu Barmherzigkeit und Nächstenliebe.

Totengedenken schafft also Gemeinschaft mit dem Leben und Wirken unserer Verstorbenen und den Mitchristen in unserer Gemeinde. Dies hilft uns immer wieder im täglichen Leben.

Totensonntag

Der Totensonntag, der letzte Sonntag vor dem Advent, gleichzeitig das Ende des Kirchenjahres, heißt seit einigen Jahren Ewigkeitssonntag. Es ist der Gedenktag der evangelischen Kirche für die Verstorbenen. In den Gottesdiensten steht das Bewusstsein der Vergänglichkeit und der Unvollkommenheit des Menschen im Mittelpunkt, in Gemeinschaft mit allen Menschen in der Gemeinde und mit den Verstorbenen vor dem barmherzigen Gott. Danach sind die Gottesdienstbesucher eingeladen, mit dem Pfarrer zum Friedhof zu einem kurzen Gedenken an die Verstorbenen zu gehen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

seit 1924
OTTO VOLK
BESTATTUNGEN

09321 33033
Telefon Tag & Nacht

Auf allen Friedhöfen tätig.
www.bestattungen-volk.de

VP VON POLL
IMMOBILIEN®

**IHRE IMMOBILIENSPEZIALISTEN
IN KITZINGEN**

Kaiserstraße 26 | 97318 Kitzingen
T.: 09321 - 92 44 995

www.von-poll.com/kitzingen

Persönliches Totengedenken

Viele Menschen haben an den Friedhofsgängen an Allerheiligen dieses Jahr wegen Corona nicht teilgenommen oder wollen alleine oder im engeren Familienkreis sich an ihre Verstorbenen erinnern und gehen zu einem anderen Zeitpunkt gerade im November als Gedenkmonat für die Verstorbenen zum Friedhof.

Nach katholischer Tradition gehört dann für viele das Vaterunsergebet, das Gegrüßte sei du Maria (Ave Maria), ein Ehre sei dem Vater sowie der Gebetswunsch „Herr gib ihm /ihr die ewige Ruhe“ im Sinne dessen, dass die Verstorbenen von Gott gut aufgenommen sind. Zum Abschluss ein Kreuzzeichen und Besprengen des Grabes mit Weihwasser. Viele machen aber auch ein freies Gebet und sprechen persönliche Wünsche und Dank für die Verstorbenen aus. Auch die Menschen, die keiner christlichen Konfession angehören, denken in diesen Tagen in einer eigenen Form an ihre verstorbenen Familienmitglieder oder Freunde, zuhause oder auf dem Friedhof.

Volkstrauertag

Am 17. November ist Volkstrauertag – bundesweit wird der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedacht. Ins Leben gerufen wurde der Gedenktag nach dem Ersten Weltkrieg. 1922 wurde der Gedenktag am 1. März in der Weimarer Republik eingeführt, war aber noch kein Feiertag. Die Nationalsozialisten übernahmen später den Volkstrauertag, legten ihn als staatlichen Feiertag für den zweiten Fastensonntag fest und benannten ihn in Heldengedenktag um. Nicht mehr Totengedenken sollte im Mittelpunkt stehen, sondern Heldenverehrung.

1946 wurde in Abgrenzung zur Tradition des Heldengedenktags in den westlichen Sektoren beschlossen, den Volkstrauertag ans Ende des Kirchenjahres zu legen für die „Toten zweier Kriege an den Fronten und in der Heimat“. In den 1960er Jahren kam dann die heutige Formulierung „für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“. Die Gedenkfeiern am sogenannten Kriegerdenkmal in den Gemeinden werden von der politischen Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und Soldatenkameradschaften gestaltet. Meistens sind auch Vertreter der beiden großen Kirchen mit dabei.

Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag in Deutschland ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurückgeht. Im Lauf der Geschichte wurden Buß- und Betttage immer wieder aus aktuellem Anlass angesetzt. Angesichts von Notständen und Gefahren wurde die ganze Bevölkerung zu Umkehr und Gebet aufgerufen. Seit Ende des 19. Jahrhunderts wird ein allgemeiner Buß- und Betttag am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag begangen. Es geht hier um eine Buße und Reue für begangene Sünden und eine Besinnung auf den Gottesglauben. In den neuen Bundesländern ist der Buß- und Betttag ein gesetzlicher Feiertag, in den anderen Bundesländern schulfrei. Evangelische Arbeitnehmer können sich an diesem Tag bei vielen Arbeitgebern einen Urlaubstag nehmen.

Sankt Martinstag

Ein besonderer Tag im November, unabhängig vom Totengedenken, vor allem für junge Familien und Kindertagesstätten, ist der Sankt Martins-Tag am 11. November. Dieser bezieht sich auf den Tag der Grablegung des heiligen Martin, Bischof von Tours in Frankreich, um den sich zahlreiche Legenden und Bräuche entwickelt haben. Der Legende nach soll dem ehemaligen Offizier Martin (hoch zu Ross) einem Bettler begegnet sein, für den er in der Kälte der Nacht seinen großen Mantel in zwei Teile zerteilte und ihm die eine Hälfte überließ. Diese Legende wird bei dem traditionellen Martinszug der Kinder mit Pferd und Reiter/in nachgespielt. Voraus geht eine kurze Andacht in der Kirche des Ortes.

Das Rollenspiel der „Mantelteilung“ akzentuiert den Appell zum mitmenschlichen Helfen. Am Ende des Zuges gibt es ein Martinsfeuer und ein Martinsgebäck.

Josef Gerspitzer,

Pastoraler Mitarbeiter Pfarreiengemeinschaft St. Urban an der Mainschleife



Die „Kreiskriegergedächtnisstätte“ auf dem Marktbreiter Kapellenberg „Erinnern – Erhalten – Neu denken!“

Hoch über dem Marktbreiter Maintal, auf dem Prallhang des Flusses, steht die kleine Kapelle St. Moritz, im Volksmund liebevoll „Die Kappel“ genannt. Die Kapelle trägt seit 1936 den sperrigen Namen „Kreiskriegergedächtnisstätte.“

Eine Kapelle auf dem Berg ist schriftlich schon für das Jahr 1324 belegt. Die Stiftungsurkunde der Pfarrei Marktbreit erwähnt zwei Messen, die der Pfarrer allwöchentlich dort oben zu celebrieren habe. Außerdem wallten die Marktbreiter mehrmals im Jahr „mit zwei großen Fannen und dem kleinen Fännlein sammt Kruzifix“ auf die Anhöhe über dem Main. Vermutlich durch Stiftungen reicher Bürger erhielt die Kapelle im Jahre 1510 ihre gotische Form – der Stein mit der Jahreszahl ist an der Südwand erhalten geblieben. 1549, wohl im Zuge der Reformation, versiegten die Wallfahrten auf den Berg, Messen wurden nicht mehr abgehalten. Auch die Glocke (1416 gegossen), die mehrmals am Tag über das weite Maintal hinweg zu hören war; verstummte. Sie wurde abgenommen und ins Rathaus gehängt.

Im Laufe der Jahrhunderte verfiel das Bauwerk und war bis ins 20. Jahrhundert hinein eine Ruine ohne Dach – dem heutigen Zustand der Kunigundenkapelle auf dem Bullenheimer Berg vergleichbar. 1936/37 erbarmte sich der damalige Bezirksamtmann Dr. Muß des kleinen Bauwerks, ließ es restaurieren und ein neues Dach anfertigen. Richard Rother erhielt den Auftrag, die Inschriften im Inneren anzubringen und einen Entwurf für die Darstellung eines unbekanntes Soldaten zu fertigen. Die überlebensgroße liegende Figur eines Soldaten mit Mantel und Stahlhelm wurde dann in der Marktbreiter Steinmetzwerkstatt Andreas Hartner hergestellt.

Auch nach dem II. Weltkrieg blieb der Kapelle auf dem Moritzberg die Funktion als Kreiskriegergedächtnisstätte erhalten. An den Wänden sind alle Orte des Landkreises und die Zahl ihrer Opfer beider Weltkriege zu lesen. Am Volkstrauertag findet eine kleine Gedenkfeier statt.

Die Kapelle ist ein besonders anschauliches Beispiel, wie sehr sich die Wertvorstellungen der Menschen geändert haben. Im Würzburger Generalanzeiger vom 11. März 1939 war ein Bild zu sehen, das eine Frau in der prächtigen Tracht des Ochsenfurter Gaus vor dem „Heldenmal“ des unbekanntes Soldaten zeigt. Der dazu gehörige Text ist durchsetzt mit Schlagworten wie: „Blut und Eisen“, „Dauernde Heldenverehrung“, „Ihr Geist muss immer in uns wirksam bleiben!“, „Opferbereitschaft und heldische Hingabe an Volk und Vaterland“, „Neuschöpfung eines Großreiches“.... Solche Parolen sind uns heute fremd und erscheinen aus der Zeit gefallen.

Kriegerdenkmäler sind ein im Bewusstsein der Menschen nebensächliches Thema, obwohl sie ein Spiegelbild unserer Geschichte und krasser Veränderungen unseres Bewusstseins sind. Umso mehr ist es notwendig, darüber nachzudenken und kritisch zu hinterfragen:

Nach den Feldzügen von 1864, 1866 und nach dem gewonnenen deutsch-französischen Krieg 1870/71 entstand eine große Anzahl von Kriegerdenkmälern. Sie hatten die Aufgabe der Identitätsstiftung: Durch den Sieg über den Erzfeind Frankreich 1871 und die Krönung Wilhelms II. im Spiegelsaal von Versailles war die nationale Einigung Deutschlands gelungen. Jeder Soldat, ob überlebend oder tot, hatte dazu seinen Beitrag geleistet und war des ehrenden Gedächtnisses würdig. Kriegerdenkmäler jener Epoche sind Siegesdenkmäler, die das nationale Bewusstsein stärken und die Kriegsoffer als tapfere Helden verherrlichen sollten.

1914 zogen die deutschen Soldaten mit Sendungsbewusstsein und großer Euphorie in den Krieg. Nach anfänglichen Erfolgen mündete die Auseinandersetzung in einen verlustreichen Stellungskrieg im Schützengraben, der sehr viele Opfer forderte und unendliches Leid in zahllosen Familien verursachte. Der nationale Stolz wurde durch die bittere Niederlage, den bedrückenden Versailler Vertrag und die harten Reparationsforderungen der Siegermächte arg gedemütigt. Die Kriegerdenkmäler für die Opfer des I. Weltkriegs waren deshalb willkommene Instrumente, diesen Stolz wieder zu beleben. Sie hatten die Aufgabe, dass der Tod der Soldaten nicht sinnlos gewesen sei, dass das Opfer der Gefallenen eine Verpflichtung für die Überlebenden bedeute und dadurch die Nation und ihr Selbstbewusstsein an neuer Stärke gewinnen sollten. So wurden die Kriegerdenkmäler in vielen Fällen zur Legitimierung des verlorenen Krieges, die Niederlage mutierte zum Sieg, der gefallene Soldat war der Held, der sein Leben für hohe und unstrittbar wertvolle Ideale geopfert hatte.

Nach dem II. Weltkrieg wandelte sich die Einstellung zu Kriegerdenkmälern grundsätzlich. In der Regel wurden keine neuen Denkmäler geschaffen, sondern die vorhandenen Denkmäler des I. Weltkriegs um die Namen der neuen Opfer erweitert. Die Distanz zum Sinn des II. Weltkriegs im Besonderen, ja zum Krieg im Allgemeinen wurde deutlich spürbar. Zwar wurden noch immer Opferbereitschaft und Einsatz der Gefallenen und Vermissten hervorgehoben, doch wurde ihr Tod nicht mehr verherrlicht und mit nationaler Hybris legitimiert. Christliche Heilshoffnung und der Wunsch nach Frieden gewannen die Oberhand.

Denkmäler, die an die Opfer eines Krieges erinnern, sollen Trost für die Hinterbliebenen und ihre nachfolgenden Generationen sein. Wer einen geliebten Menschen

**Auto schnell & stressfrei
verkaufen**



**Ihr Ansprechpartner:
Armin Seifert**

Tel.: 09321/6116
Breslauer Str. 68, KT
direkt an der B8





Unscheinbar und bescheiden, doch überaus geschichtsträchtig: die „Kappel“ über dem Maintal (Foto: R. Scharnagel)



Der „Unbekannte Soldat“, nach einem Entwurf von Richard Rother

verloren hat, hat ein Recht darauf, dass dessen Name die Erinnerung überdauert. Der uneingeschränkte Wunsch „Nie wieder Krieg!“ ist allgemeines Gedankengut. Aber die Kriege überall auf der Erde und deutsche Soldaten der Bundeswehr, an mehreren Stellen in verschiedenen Erdteilen in militärische Aufgaben und gefährlichste Auseinandersetzungen eingebunden, in denen manche auch getötet wurden, verdeutlichen den Ernst der Lage.

Warum sollte es nicht möglich sein, die Kriegerdenkmäler in „Friedensdenkmäler“ umzubenennen, um diesen Wandel der Motive und des Denkens zum Ausdruck zu bringen? Das war auch der Gedankenstoß der drei Heimatpfleger Heinrich Stier, Karl-Heinz Wolbert und Dr. Hans Bauer im Jahre 2001, die „Kreiskriegergedächtnisstätte“ in „Friedenskapelle“ umzubenennen. Diese Idee verhallte ebenso ungehört wie ihre Anregung an die Marktbreiter Schulen, Ideen und Projekte für eine positive Sicht der Kapelle als Gedächtnisstätte zu entwickeln.

Das Motto des diesjährigen Denkmaltages „Erinnern – Bewahren – Neu denken“ ist deshalb auf schmerzhaft Weise unvollendet: Zwar erinnert man sich jedes Jahr am Volkstrauertag, Stadt und Landkreis kümmern sich um die Erhaltung des Gebäudes – das „Neu bedenken!“ allerdings fehlt. Ein bedauerliches, fast schon peinliches Defizit!

Die Frage deshalb muss erlaubt sein: Ist die bisherige Art der Gedenkfeier am Volkstrauertag noch zeitgemäß? Braucht es eine militärische Eskorte und den abendlichen Fackelschein auf dem Weg zur Kapelle? Warum nicht auf die Düsternis verzichten, stattdessen die Feier, kurz aber eindrucksvoll gestaltet, auf den Nachmittag verlegen? Wie sinnträchtig und voller Symbolkraft wäre es, wenn die Gedenkfeier von jungen Menschen geplant und gestaltet würde, die dabei ihre Gedanken von Freiheit

und Zukunft zum Ausdruck bringen! Hoffnung und Zuversicht, Mahnung und Friedensappell als Grundmotive? Welche aktive, welche gestalterische Rolle nimmt der Landkreis bei dieser Feier ein – „KREIS“-kriegergedächtnisstätte?

Muss es nicht ein genuines weil urpädagogisches Anliegen der 5 Marktbreiter Schulen sein – Marktbreit preist sich gerne als „Schulstadt“ – sich der kleinen Kapelle und ihrer Widmung anzunehmen? Das Marktbreiter Gymnasium zumindest, dessen Schultträger der Landkreis ist, kann sich dieser Verpflichtung eigentlich nicht verschließen! Die Schulleitung, die Kreativität des Lehrerkollegiums, ja die Landrätin selbst sind gefordert.

Dr. Hans Bauer, ehem. Kreisheimatpfleger

- » Die Besichtigung der Kapelle ist über das Informationsamt der Stadt Marktbreit zu erfragen. Tel. 09332-591595. Mail: touristinfo@marktbreit.de.
- » Der Text dieses Beitrags ist ein Auszug aus dem Inventar der Kriegerdenkmäler des Landkreises Kitzingen, das 2007 erschienen ist. Der Sammelband beschreibt alle 150 Kriegerdenkmäler des Landkreises; wenige Restexemplare des Buches sind im Landratsamt erhältlich. Anfrage unter Telefon 09321-9282400.
- » Die nächste öffentliche Feier auf dem Kapellenberg findet am diesjährigen Volkstrauertag am Sonntag, 15. November 2020 statt. Die Uhrzeit ist der Lokalpresse zu entnehmen.
- » Die Kapelle ist entweder vom Malerwinkelhaus über die Straße „Am Stutz“ zu Fuß zu erreichen – ein empfehlenswerter Anstieg mit schönen Blicken auf das Ensemble der Altstadt, oder in wenigen Schritten von der Kapellensteige aus. Parken direkt an der Kapelle ist wegen des unsicheren Geländes und der engen Zufahrt nicht zu empfehlen.

Ein Gang über den Friedhof von Mainbernheim „Gottes Haus und eine Pforte des Himmels“

Friedhöfe sind Orte der Trauer und des Gedenkens. Trotzdem gibt es viele Menschen, die gerne Friedhöfe besuchen, nicht nur den ihres Wohnorts, sondern ebenso gerne anderswo. Friedhöfe sind Zonen der Ruhe, von friedlicher Stimmung, abseits des Alltagslärms. Von einem Moment zum anderen werden wir nachdenklich und still, spüren eine starke Ausstrahlung. Wer sich Zeit lässt und die Inschriften auf den Grabsteinen liest, erfährt vieles von menschlichen Schicksalen, bekommt sogar einen – wenn auch flüchtigen – Eindruck von der Geschichte der jeweiligen Stadt oder des Dorfes. Dass man en passant sogar kunstgeschichtliche Studien anstellen kann, ist der interessante Lerneffekt eines Friedhofsbesuches. Wir haben uns für einen Gang durch den Friedhof von Mainbernheim entschieden, denn er ist einer der beeindruckendsten des Kitzinger Landes. Wir finden ihn an der Nordwestecke der Stadtbefestigung, im Schatten des Unteren Tores.

Das Eingangsportal ist eindrucksvoll, hemmt unwillkürlich unseren Schritt. Über dem korbbogigen Tor, das von Pilastern flankiert wird, dekoriert mit Engelsköpfen in den

Bogenzwickeln, steht ein geschweifeter Giebel. Die darin enthaltenen Inschrifttafeln berichten, dass der Friedhof 1546 angelegt worden war, weil die Grabplätze rund um die Kirche nicht mehr ausreichten; 1618 wurde der neue Friedhof erweitert. Im urnenbekrönten Aufsatz lesen wir den mahnenden Text: „Hier liegen sie und schlafen ganz in Frieden.“

Denn auch hier ist Gottes Haus und eine Pforte des Himmels. 1821“

Wenn wir das hölzerne Friedhofstor geöffnet haben, befinden wir uns in einer anderen Welt. Der erste Blick fällt auf die mehrseitige Kolonnade: Unter einem schiefergedeckten Dach, das von derben Eichenpfeilern getragen wird, stehen in langer Reihe schlichte Holzbänke. Hier nimmt heute noch die Trauergemeinschaft Platz, um den Gebeten und Ansprachen des Pastors zu folgen, der von der gegenüber stehenden Predigtkanzel aus spricht. Die Kolonnade wurde 1618 aufgerichtet; die Pfeiler zeigen die Zeichen der Zeit, weiche Holzteile sind längst von Wind und Wetter ausgewaschen, sodass die harten Konturen zum Vorschein kommen. Zwischen zwei stützenden Knaggen ist der Bär, das Mainbernheimer Wappentier verewigt.

Fortsetzung nächste Seite

BAREISS

Im Sachsen 8 | 97340 Marktbreit
Inhaber Christof Bareiss
Telefon 09332/59377-70 | Fax -88
info@bareiss.eu | www.bareiss.eu

WERKZEUG | ARBEITSSCHUTZ | SANITÄR



Der Friedhof ist Teil des „Ensembles Altstadt“



Predigtkanzel, Kollonnade und historische Grabplatten des 17./18. Jahrhunderts

Die Predigtkanzel steht auf einem schmalen Fuß, ist sechseckig, von einem anmutigen zwiebelartigen Schieferdach bekrönt. Sechs Stufen benötigt der Pfarrer, um zu den Trauernden zu sprechen, geschützt vor Regen, ja sogar vor störendem Lichteinfall. Die Signierung am hinteren Pfeiler „ESS“ und das Steinmetzzeichen berichten, dass der Bildhauer Erhard Schilling aus dem benachbarten Sickershausen die Kanzel geschaffen hat, 1618 in schönen Stilformen der Renaissance. Rund um das Gesims verläuft die Inschrift: SECURUS MORITUR QUI SCIT SE MORTE RENASCI. MORS EA NON DICI SED NOVA VITA POTEST“, eine tröstliche Weisheit, von christlicher Hoffnung geprägt: „Sorgenfrei stirbt derjenige, der weiß, dass er durch den Tod wiedergeboren wird. Dies kann man nicht Tod, sondern neues Leben nennen.“ Kanzel und Kollonnade sind eine Einheit, denn sie stehen stellvertretend für den Gottesdienstraum der Kirche.

Der Friedhof ist ein stimmungsvoller Hain mit vielfältigem altem Baumbestand. Er beeindruckt durch Epitaphien und Grabmäler, deren Alter vom frühen 17. Jahrhundert bis in unsere Tage reicht. Sie alle aufzuzählen und zu beschreiben, fehlt hier der Platz. Die ältesten Beispiele finden wir unter den Kolonnaden. Im vorderen Bereich fallen die stattlichen Obelisken und urnenbekrönten Pyramiden ins Auge. Allesamt zeugen sie von beachtlicher Handwerkskunst, aber auch von dem Bestreben der Menschen, ihre Toten in höchstmöglichem Maße zu ehren. Unschwer ist aber zu erkennen, dass die Grabsteinkultur in jüngerer Zeit in vielen Fällen deutlich an gestalterischer Qualität verloren hat und oft der Stilsicherheit der historischen Denkmäler nicht ebenbürtig ist.

Orte, die eine reiche Vergangenheit und viele Denkmäler besitzen, die ihre Geschichte dokumentieren, können darauf stolz sein. Die Freude daran aber reicht nicht aus; die historische Substanz ist Verpflichtung, verlangt Pflege und immerwährende Investitionen. Weil die kleine Stadt Mainbernheim die Vielfalt ihres Friedhofs nicht alleine bewahren kann, hat sich im Jahr 2000 der „Förderverein Alter Friedhof Mainbernheim“ gegründet.

Er hat die alten Grabdenkmäler inventarisiert, ihre genealogischen Hintergrund erforscht, restauriert sie Stück für Stück, setzt Eigenleistung ein und kümmert sich um Zuschüsse aus verschiedenen Quellen. Wer an einer Friedhofsführung interessiert ist, oder sogar spenden will, wende sich an den Vorsitzenden des Fördervereins: Georg Gurrath, E-Mail: georggurrath@gmx.de Im November, wenn Gedanken an Tod und Vergänglichkeit stärker präsent sind, ist der Besuch des alten Mainbernheimer Friedhofs ein besonders berührendes Erlebnis.



Dr. Hans Bauer, ehem. Kreisheimatpfleger

Monumentaler klassizistischer Doppelgrabstein der Gebrüder Stintzing (1804), einer wohlhabenden und wohlthätigen Weinhandelscompagnie, aus Mainbernheim stammend, zuletzt aber in Hamburg und Lübeck tätig. Inschrift im Sockel: „Geschieden hier durch Raum und Zeit, vereint uns dort die Ewigkeit“



Rokokograbstein in Herzform für den Gastwirt Siegfried Gebhard + 1729



Epitaph des 17. Jahrhunderts mit zehnköpfiger Stifterfamilie des Oberschultheißen Ben Johann Friedrich Jäger (+ 1688)



Grabstein der Familie Jaeger, Gasthaus „Zum Falken“ (1901 errichtet) mit kalligraphischer Inschrift

Schon probiert?

WENN'S AWENG FRISCHER SEIN SOLL.

Milch, Eier, Käse, Nudeln und mehr ...

Regiomat steht Ortsausgang Kleinlangheim Richtung Feuerbach. » Milchtankstelle

24/7 GEÖFFNET!

TECHNOLOGIEFÜHRER AUF DER SUCHE NACH VERSTÄRKUNG

weclapp ist eine Cloud ERP-Software, die zu den beliebtesten Lösungen am Markt zählt und bereits drei Mal in Folge als ERP-System des Jahres ausgezeichnet wurde. Und weclapp ist auf Wachstumskurs! Am Standort Kitzingen werden daher neue Kolleg*innen in vielen spannenden Bereichen gesucht.

Als All-in-One Lösung hilft weclapp Unternehmen dabei, ihren Arbeitsalltag spürbar zu vereinfachen. Denn weclapp unterstützt alle wichtigen Geschäftsprozesse – von der Kundenverwaltung und Auftragsabwicklung über die Rechnungsstellung bis hin zur Finanzbuchhaltung. weclapp ist also CRM-Software, Warenwirtschaftssystem und Buchhaltungsprogramm in einem! Zusätzlich begeistert die Anwendung mit einer besonders einfachen und intuitiven Nutzerführung.

Seit der Gründung vor zwölf Jahren steigt mit dem Erfolg der „Made in Germany“-Software auch die Größe des Teams stetig an. In dem zentralen Büro nahe des Kitzinger Bahnhofs arbeiten neben CEO Ertan Özdil knapp 25 von insgesamt ca. 70 Mitarbeitern. Weitere weclapp-Standorte befinden sich im hessischen Marburg und in Frankfurt am Main.

In Kooperation mit der Universität Würzburg erbaut weclapp außerdem ein großes Zentrum zur Erforschung der Integrationsmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz und Machine Learning in die Software. weclapp zählt bereits über 20.000 Anwender weltweit zu ihren begeisterten Kunden und ist mit großen Schritten auf dem Weg zu einem großen Ziel: Marktführer für Cloud ERP-Plattformen in Europa werden!

Dafür sucht das IT-Unternehmen jetzt nach Verstärkung für das Team in Kitzingen. Neben spannenden Aufgaben in großartiger Startup-Atmosphäre werden regelmäßig tolle Events und vielfältige Benefits geboten. Unbefristete Verträge mit attraktiven Vergütungen, flexible Arbeitszeiten, Tankgutscheine sowie frisches Obst und Müsli in den Büros sind nur einige davon.

NÄHERE INFOS UNTER

🌐 www.weclapp.com/de/karriere
 📷 www.instagram.com/teamweclapp



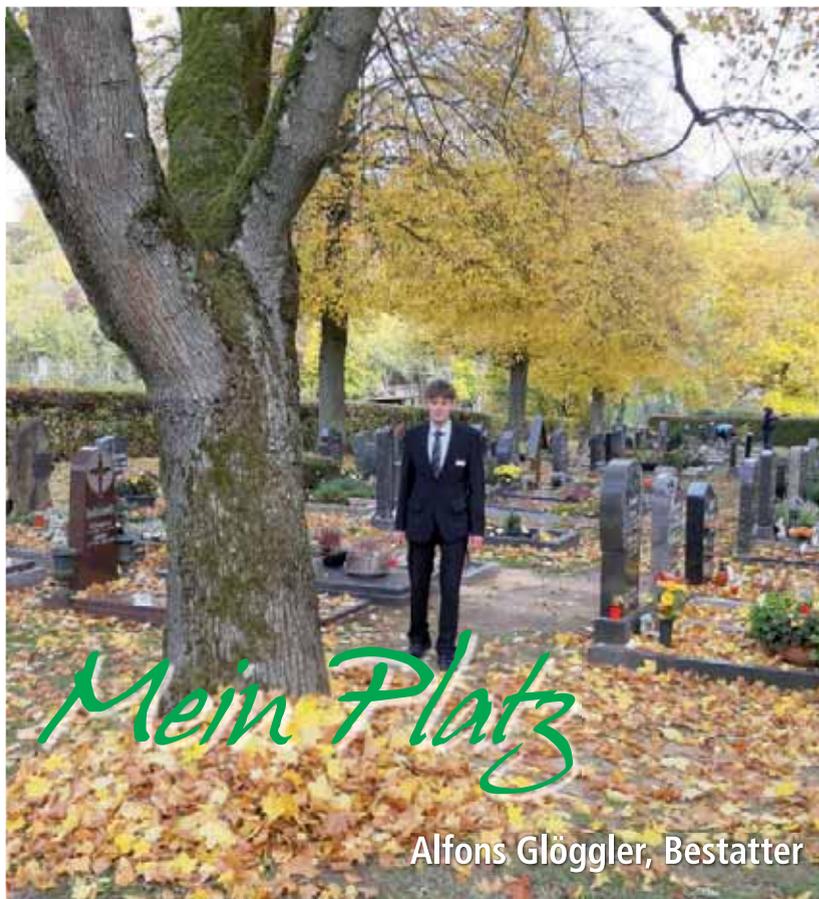
Du willst
hoch hinaus?



Bewirb dich für unseren Standort in Kitzingen als

- Software Entwickler (w/m/d)
- UX Designer (w/m/d)
- Customer Success Manager (w/m/d)
- Partner Manager (w/m/d)

 **weclapp**



Als Bestatter ist man Seelsorger, Freund, Verschwiegener, Zuhörer, Redner, Ratschlaggeber, Unterstützer, Psychologe und Tröster in einem. Sehr viele verschiedene Bereiche, die man dabei beherrschen muss. Deshalb denke ich, dass der Bestatter nicht nur ein Beruf ist, sondern eine Berufung für mich.

In Vorträgen, die ich vor interessierten Gruppen halte, möchte ich den Menschen diesen Beruf näherbringen und so ein Verständnis für meine Arbeit vermitteln. Dabei stelle ich ebenso die Vielfalt der Bestattungsarten vor, die bei uns und auch die weltweiten. Dazu zählen natürlich auch manch skurrile Bestattungen, wie etwa im Weltraum oder auf dem Himalaya.

Während meiner Arbeiten auf dem Friedhof treffe ich oft Angehörige vergangener Bestattungen. Gerne geht man wieder aufeinander zu, tauscht sich aus und fragt, wie es geht. Dabei kann ich immer auch gute Ratschläge geben. Sei es zur Trauerbewältigung oder zur Grabpflege, die wir ebenso für Angehörige erledigen, die wegen Alter oder Gesundheit das selbst nicht mehr können oder die weit weg wohnen.

Wenn mich jetzt also jemand fragen würde, ob ich im Nachhinein etwas anders machen würde, wäre meine Antwort: Nein, ich würde wieder Gärtner lernen und wieder Bestatter werden!

Denn das Arbeiten mit Menschen bereitet mir große Freude und ist mir jeden Tag aufs Neue Herausforderung. Es ist meine Aufgabe, mich in Menschen hinein zu versetzen, ihren Schmerz mit aufzufangen und zu versuchen, ihnen zu helfen und Halt zu geben, sie zu unterstützen.

Menschen zu helfen liegt bei mir im Blut wie auch in der Familie. Und sozial engagiert war ich schon immer, z. B. als Sanitäter im Rettungsdienst oder als Ausbilder in Erster Hilfe oder als Dozent im BAZ (Bundesausbildungszentrum der Bestatter). Ausbilden und mein Wissen weitergeben möchte ich noch viele Jahre. Ich fühle mich bei meiner Arbeit im Friedhof und mit den Angehörigen im Gespräch immer wohl.

Biografie

- 1968 geboren
- 2 Kinder und eine liebe Frau die mir voll zur Seite steht, auch im Betrieb, der in unserer Familie seit 1898 existiert
- 1986 Lehre als Gärtner
- Geprüfter Bestatter und Bestattermeister
- Dozent im BAZ für Angehende Bestatter.

Sozial Engagiert:

- beim Roten Kreuz Bereitschaft Dettelbach als Rettungsassistent und Erste Hilfe-Ausbilder
- Helfer vor Ort und Motorradstreife des BRK.

Hobbies

- dafür kaum Zeit, umso wichtiger: Spaziergänge mit Frau und Hund.

Alfons Glögger

Ich habe mir des Öfteren schon Gedanken gemacht, wie wäre mein Leben verlaufen, wenn ich nicht in einer Gärtnerei aufgewachsen wäre? Ich bin also mit Pflanzen und Blumen und viel im Freien groß geworden. Und schon im Alter von 5 – 6 Jahren habe ich da die Wege geharkt und das Gras mit der Sichel gemäht, weil es mir Spaß machte. Allerdings gab es beim Sichel- oder später Sensewetzen auch schnell mal schmerzhaft Erfahrungen, wenn mir der Wetzstein abrutschte. Noch heute zeugt eine Narbe davon.

Die Gärtnerei führte auch Bestattungen aus. Und so habe ich schon vor meiner Kommunion mit meiner älteren Schwester, später mit meinem jüngeren Bruder bei Beerdigungen in Dettelbach Sterbebildchen ausgeteilt. Auf dem Friedhof stand noch das alte Leichenhaus, das für uns Kinder sehr interessant und doch auch gruselig war. Wir schauten durch die Fenster und sahen die noch offen aufgebahrten Verstorbenen. Ich war immer fasziniert davon, wie ruhig und meist zufrieden sie dalagen. Etwas später habe ich das Vortragskreuz bei den Beerdigungen tragen dürfen, auch half ich beim Dekorieren bei Begräbnisfeiern mit – so gut es halt ging.

Ich erinnere mich noch – und keinesfalls negativ – an Überführungen, bei denen ich auch schon früh dabei war. Und mit 16 Jahren habe ich beim Ausheben von Gräbern geholfen, die schwere körperliche Arbeit machte mir Freude. Insofern bin ich also auch mit dem Friedhof aufgewachsen.

Dabei habe ich frühzeitig viele Angehörige weinen sehen und gespürt, wie dankbar sie sind, wenn sie unterstützt werden und wenn sie sich noch einmal verabschieden können von ihren Verstorbenen. Bei all dem fühlte ich immer mehr: da ist mein Platz, hier gehöre ich her.

Folglich absolvierte ich zuerst eine Lehre als Gärtner. 1996 habe ich mich zum Geprüften Bestatter fortgebildet, um noch mehr Einblicke in diese gesamte Materie zu bekommen. Mein Ziel war auch, das die Angehörigen bzw. Hinterbliebenen mit meiner Arbeit zufrieden sind. Und diese beginnt beim ersten persönlichen Kontakt und dem vorbereitenden, beratenden Gespräch und geht oft bis zur Grabpflege. Mir ist wichtig, dass die Hinterbliebenen ehrlich und aufrichtig von mir beraten und begleitet werden, ich ihnen alle Formalitäten abnehme und Möglichkeiten, die im gesetzlichen Rahmen stehen, erkläre und erfülle. 2006 habe ich mich selbstständig gemacht, 2010 die Prüfung als Bestattermeister abgeschlossen.

Die Menschen, die zu mir kommen sind mir wichtig und ihr Dank ist meine Erfüllung.

Wenn der Mensch den Menschen braucht ...

Bestattungen Glögger

Ihr Bestatter für Kitzingen und Umgebung

Alfons Glögger Bestattermeister

Mitglied im BVB – Bestatterverband Bayern e.V. – Vertrauen Sie dem Bestatter mit Fachzeichen

Kitzingen: Fischergasse 2 • Tel. 0 93 21 - 92 98 97 9
Mobil 01 71 – 83 72 551 • gloeggler-dettelbach@t-online.de

Sie finden uns im aktuellen »KITZINGER FRIEDHOFSWEGWEISER« auf Seite 42

Caritaszentrum St. Hedwig

Paul-Eber-Str. 16/18 | 97318 Kitzingen

Ambulanter Pflegedienst

Mit unserer Hilfe länger selbständig und sicher zuhause leben

Beratung, Betreuung und Pflege

Tel.: 09321/26 72 97-0 | www.caritassozialstation-kitzingen.de

Erinnerung in Stein



Der Trend in Bezug auf die Grabkultur und die Grabsteine hat sich in den letzten Jahren schon deutlich verändert. Gerade in der letzten Zeit fertigen wir sehr individuelle Steine. Oftmals kommen die Menschen mit klaren Vorstellungen, oder erzählen uns, wie Sie den oder die Verstorbene in Erinnerung behalten möchten und welche Eigenschaften und Vorzüge der Verstorbene hatte. Wir dürfen dann ein Gesamtkonzept entwerfen, welches aus diesen Gesprächen mit den Hinterbliebenen entsteht. Interessant ist auch die Tatsache, dass sich immer mehr Menschen schon zu Lebzeiten ihren eigenen Grabstein aussuchen.

Die Grabsteine sind Ausdruck zeitgemäßer Vorstellungen betreffend Material, Gestaltung, Form, Ausschmückung und Beschriftung. In der Form gibt es einen unverkennbaren Trend zur Mehrteiligkeit des Grabsteins. Damit verbunden sind oftmals auch zwei- oder mehrfarbige Grabsteine aus unterschiedlichen Steinen und Oberflächenbearbeitungen, die in der gesamten Grabanlage wiedergespiegelt werden.

Die Bearbeitung ist dabei nicht mehr nur allseits poliert oder komplett spaltrau (Fels), sondern fällt auch durch verschiedene Oberflächenbearbeitungen, z.B. satiniert, aber auch Mattschliff auf. Charakteristisch ist die Formenvielfalt. Es gibt viele Stelenarten, die auch mit Wellen oder Aussparungen verziert werden können, wie z.B. Herz oder Kreuz.

Statt der früher beliebten Ornamentik aus Madonnen oder betenden Händen werden heute vermehrt geschliffene Swarovski-Kristalle (z. B. Sternenhimmel) oder auch Glasornamente (bevorzugt eine Glassonne als Sonnenuntergang). Aber auch Bronze- oder Edstahlornamente in Verbindung mit Steinradierungen (z. B. Regenbogen oder Schmetterlinge) werden eingearbeitet, die mit verschiedensten Sinnprüchen über Liebe, Dankbarkeit, Sterne, Unendlichkeit u.a. harmonisieren und somit ein direkter Bezug zum Verstorbenen entsteht. Kleine Engel, Herzen und moderne Kreuze sind allerdings nach wie vor gewünscht.

Parallel zur Grabsteinvielfalt vollzieht sich ein merklicher Trend weg vom Friedwald oder der Urnenwand. Gründe dafür sind u. a., dass es bei letzteren keinen Platz für Blumen, Kerzen und Dekoration gibt, wie z. B. Engel oder Bücher. Entsprechend eingeschränkt sind Trauerausübung und -bekundung, z. B. an Allerheiligen, Totensonntag, Ostern, Weihnachten.

Da Grabpflege ein notwendiger, wichtiger, auch ritueller Dienst ist, aber aufwendig sein kann, werden zunehmend passende Grab-Abdeckplatten auch mit Freifläche gewählt. Diese können entsprechend verziert werden, oder sogar die Formgebung des Grabsteines widerspiegeln. Dafür bieten sich Reliefs an, also unterschiedliche Höhen, wie auch verschiedenste Formen und Farben. Für eine Grabplatte spricht sicher auch, dass diese nicht nur dauerhaft schön, sondern auch effizient ist, wenn man damit eine kontinuierliche Blumenbepflanzung und -pflege für eine Ruhestätte über 20 Jahre vergleicht.

Fazit: Zweifellos ist die heutige Vielfalt an Grabsteinen betreffs Material, Gestaltung, Form, Ausschmückung und Beschriftung auch ein Indiz gewachsenen Individualbewusstseins. Es zeugt vom Bemühen, die letzte Ruhestätte gemäß den Verstorbenen, aber auch gemäß den Hinterbliebenen und Andenkenden zu gestalten.

Dafür stehen wir Ihnen mit unserer Erfahrung und unserem Handwerk zur Verfügung. Wir helfen Ihnen gerne weiter, den passenden Grabstein als individuelles Denkmal zur Erinnerung an Ihren lieben Verstorbenen zu entwerfen und umzusetzen. Vereinbaren Sie einen Besichtigungs- oder Beratungstermin in unserer Ausstellung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Tibor Brumme,
Naturstein Brumme & Stein + Design Brumme*



Stein & Design Brumme GmbH
Buchbrunner Straße 38 · Kitzingen
Telefon: 0 93 21 / 48 87
naturstein@steinbrumme.de
www.steinbrumme.de



ZWEI STARKE PARTNER

Naturstein Brumme GmbH
Am Dreistock 1 · Kitzingen
Telefon: 0 93 21 / 38 98 00
naturstein@steinbrumme.de
www.steinbrumme.de

**Wir verleihen dem individuellen Grabmal die persönliche Note
– somit behalten Sie Ihren lieben Verstorbenen immer in guter Erinnerung.**

Jetzt neu: Auch Am Dreistock haben wir nun eine erlesene Auswahl an Grabmalen für Sie als Ausstellung zusammengestellt. • Neue Modelle • Ausgefallene Steinsorten • Tolle Kombinationen • Für Sie entworfen und gefertigt • geschmacksmustergeschützt • handwerklich bearbeitet • individuell • einzigartig •



Mitteilungen aus der Stadtverwaltung Kitzingen

Ausgabe November – 6./7. November 2020

Termine der städtischen Gremien

Donnerstag, 12.11.2020, Finanzausschuss
Donnerstag, 12.11.2020, Verwaltungs- und Bauausschuss
Donnerstag, 19.11.2020, Stadtrat
Donnerstag, 03.12.2020, Verwaltungs- und Bauausschuss
Donnerstag, 10.12.2020, Stadtrat
Donnerstag, 17.12.2020, Stadtrat – Jahresschlussitzung

Ort und Beginn des öffentlichen Teils der Sitzungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse bzw. unserer Internetseite.
<http://www.kitzingen.info/sitzungstermine.0.html>



Aufruf

an die Bevölkerung der Stadt Kitzingen zur Spendenaktion für die Bedürftigen der Stadt Kitzingen durch Eintragung in die Weihnachts- und Neujahrsgrußliste

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

auch in diesem Jahr soll, wie in den letzten Jahrzehnten, wieder eine Spendenaktion für die Bedürftigen der Stadt Kitzingen durch Eintragung in die Weihnachts- und Neujahrsgrußwunschliste durchgeführt werden.

In den letzten Jahren haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Kitzingen stets im Dienste der **Nächstenliebe** gehandelt und um die Weihnachtszeit durch Eintragung in die Weihnachts- und Neujahrsgrußwunschliste bei der Stadt Kitzingen mitgeholfen, **materielle Not der Mitbürgerinnen und Mitbürger zu lindern**.

Die **Namen** der Personen, die sich in die Weihnachts- und Neujahrsgrußwunschliste eintragen lassen, werden laufend in der Tageszeitung „Die Kitzinger“ veröffentlicht. Der Eintrag in diese Liste bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, viele Glückwunschkarten zum Weihnachtsfest und dem Neuen Jahr an Bekannte und Geschäftsfreunde einzusparen und gleichzeitig ein gutes Werk zu tun.

Die Spenden aus dieser Aktion werden **ausschließlich** zur Unterstützung von **bedürftigen** Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt verwendet. Der Reinerlös aus der Eintragung in die Weihnachts- und Neujahrsgrußliste ist zweckgebunden für freiwillige Hilfen, die im Rahmen der behördlichen sozialen Hilfe nicht gewährt werden können.

Die Spenden sind als **Sonderausgaben** nach dem Einkommensteuergesetz **abzugsfähig** und für sie werden entsprechend Bescheinigungen erstellt.

In unserer Stadt gibt es trotz des Systems sozialer Sicherung eine Vielzahl von notleidenden Bürgerinnen und Bürgern, die nicht oder nicht ausreichend von den gesetzlichen sozialen Hilfen erfaßt werden.

Sie verbergen oft ihre Not und suchen das Sozialamt nicht auf. Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger sind ohne eigene Schuld in Not geraten und können ihren Lebensunterhalt nicht ausreichend bestreiten.

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger bitte ich daher, sich auch in diesem Jahr an diesem Werk bürgerlichen Gemeinsinns zu beteiligen.

Die **Mindestgebühr für die Eintragung** in die Glückwunsch-Enthebungsliste beträgt im Hinblick auf die Veröffentlichungskosten pro Familie **25,00 EUR**. Unabhängig davon ist auch **jeder geringere Spendenbetrag willkommen und hilfreich**.

Überweisungen oder Einzahlungen für die Eintragung in die Glückwunschliste können auf folgende Konten der Stadt Kitzingen erfolgen:

1. Sparkasse Mainfranken, Konto 2030, BLZ 790 500 00,
IBAN DE1979050000000002030, **BIC** BYLADEM1 SWU
2. Volksbank Raiffeisenbank Kitzingen e. G., Konto 13005, BLZ 791 900 00,
IBAN DE7479190000000013005, **BIC** GENODEF1KT1

Geben Sie bitte auf der Zahlungsanweisung an, welche Angaben in der Veröffentlichung aufgenommen werden sollen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Güntner, Oberbürgermeister

Gedenken

Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht am 9. November

Im Jahr 2020 jähren sich die Zerstörung der Kitzinger Synagoge und der Beginn der Vernichtung der jüdischen Gemeinde zum 82. Mal. Aus Anlass des Gedenkens an die Opfer der Reichspogromnacht am 9. / 10. November 1938 findet am **Montag, den 9. November 2020** eine Gedenkveranstaltung statt.

Die Gedenkfeier startet um **17.30 Uhr** mit einem **Lichterweg vom Koffer-Deportationsdenkmal am Rosengarten zum Landwehrplatz und den Kitzinger Kirchen**.

Sie verknüpft sich in diesem Jahr mit der zweiwöchigen Friedensdekade, die bereits am Sonntagabend in der evangelischen Stadtkirche eröffnet wird.

Gegen 18.00 Uhr wird Herr Oberbürgermeister Güntner im Namen der Stadt Kitzingen vor der Alten Synagoge, Landwehrstraße 1, einen **Kranz niederlegen**.

Im Anschluss daran bittet der Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen zu Gedenken und Gebet durch Dekanin Kerstin Baderschneider.

Die musikalische Umrahmung erfolgt durch den Posaunenchor des evangelischen Dekanats und das Armin-Knab-Gymnasium beteiligt sich mit Gedichten, Texten und Theaterszenen. Zu einer Teilnahme dürfen der Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen und die Stadt Kitzingen Sie recht herzlich einladen.

Kitzingen, den 07.10.2020

Stefan Güntner

Margret Löther

Oberbürgermeister

Vorsitzende des Fördervereins ehemalige Synagoge Kitzingen

Gedenkfeiern

Gedenkfeiern Volkstrauertag und Totensonntag 2020

Aus Anlass des Volkstrauertages wird im Namen der Stadt Kitzingen am **Sonntag, den 15. November 2020 um 11.00 Uhr** ein Kranz am Ehrenmal im Alten Friedhof in Kitzingen niedergelegt. Im Anschluss daran findet auf dem Neuen Friedhof eine Gedenkfeier für den „Unbekannten Soldaten“ durch die Reservistenkameradschaft Kitzingen statt.

In diesem Zusammenhang informieren wir darüber, dass im Ortsteil Sickershausen um 10.10 Uhr im Rahmen einer Gedenkfeier und im Ortsteil Repperndorf nach dem Kirchgang (10.10 Uhr) gegen 11.00 Uhr an den jeweiligen Ehrenmalen durch Vertreter der Stadt Kranzniederlegungen erfolgen.

Daneben halten – wie bisher – der Gartenbauverein Etwashausen um 11.30 Uhr am Ehrenmal in der Flugplatzstraße (Abmarsch am „Großlangheimer Tor“) und die Siedlervereinigung Kitzingen zur gleichen Zeit am Ehrenmal an der Ecke Texasweg/Tannenbergsstraße Gedenkfeiern ab.

Außerdem findet im Rahmen des Totensonntages am **Sonntag, den 24. November 2020** im Ortsteil Hohenfeld um 10.00 Uhr ein Gottesdienst in der Bergkirche und im Anschluss die Kranzniederlegung am Ehrenmal im Friedhof Hohenfeld statt. Im Ortsteil Hoheim wird um 16.00 Uhr eine Andacht mit anschließender Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal abgehalten.

Während der Gedenkfeiern sind die bestehenden Hygieneregeln auf Grund von COVID-19 einzuhalten.

Kitzingen, den 23.10.2020

Stefan Güntner, Oberbürgermeister

Fälligkeit der Grund- und Gewerbesteuer

Wir erinnern an die Vierteljahresraten der **Grund- und Gewerbesteuer**, die am 15. November 2020 zur Zahlung fällig werden.

Bitte denken Sie daran, dass nach Ablauf der gesetzlichen Zahlungsfrist für alle rückständigen Steuerbeträge, Säumniszuschläge berechnet werden können. Zur Vermeidung dieser Säumniszuschläge und der nach Mahnung zusätzlich anfallenden Mahngebühren wird gebeten, den Fälligkeitstermin einzuhalten.

Kitzingen, den 12.10.2020

Stefan Güntner, Oberbürgermeister

Widmung von Straßen und Wegen

Aufgrund Beschlusses des Verwaltungs- und Bauausschusses der Stadt Kitzingen vom 08.10.2020 ist für eine Teilfläche des öffentlichen Feld- und Waldweges Fl.Nr. 1653, Hammerstiel, sowie für den öffentlichen Feld- und Waldweg bestehend aus den Fl.Nrn. 1655 und 1655/1, Hammerstiel, gemäß Art. 8 Abs. 1 BayStrWG das Einziehungsverfahren einzuleiten.

Die Unterlagen können im Stadtbauamt Kitzingen, Schulhof 2, Ebene 2.3, während der allgemeinen Dienststunden eingesehen werden.

Kitzingen, den 12.10.2020

Stefan Güntner, Oberbürgermeister

i Durchforstungen / Brennholzverkauf

Ab Mitte November 2020 finden in den städt. Waldabteilungen, verstärkt im Tännig (Trimm Dich Pfad), Durchforstungen statt. Hierbei werden waldbauliche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Durch die anhaltende Trockenheit kommt es vermehrt zu abgestorbenen, schwachen und fehlgewachsenen Bäumen, die zur Stabilität des vorhandenen Baumbestandes entnommen werden müssen. Für die Fällarbeiten müssen Wege gesperrt werden und es kommt verstärkt zu Behinderungen.

Die Bevölkerung wird gebeten, die Wegsperrungen unbedingt zu beachten, da Lebensgefahr besteht. Für Spaziergänger sind die Forstwege in der Zeit der Durchforstungen nur mit Einschränkungen nutzbar. Die Stadt Kitzingen bittet um Verständnis für entstehende Beeinträchtigungen.

Interessenten am Kauf von Kronenholz melden sich bitte bis 27.11.2020 in der Liegenschaftsverwaltung (Frau Noll, 09321/20-2303). Die abgegrenzten Bereiche werden unter den Interessenten (vorzugsweise Bürger der Stadt Kitzingen) verlost. Das aufgearbeitete Brennholz ist aufzusetzen. Die Berechnung erfolgt nach tatsächlicher Menge zu 25,00 €/Ster für Hartholz und 15,00 €/Ster für Weichholz.

Die Versteigerung für Polterholz (Brennholz lang) findet voraussichtlich im Februar 2021 statt. Der genaue Termin wird witterungsabhängig festgelegt und sodann mit Angaben zum Zeit- und Treffpunkt rechtzeitig im Amtsblatt „Der Falter“ sowie auf der Homepage der Stadt Kitzingen bekannt gegeben.

i Kostenlose Energieberatung im Landratsamt

Die unabhängige, neutrale und individuelle Erstberatung durch einen zertifizierten Energieberater findet in Einzelgesprächen (30-45 Minuten) statt, ist kostenfrei und unverbindlich für Bürgerinnen und Bürger. Unterlagen zum bestehenden oder geplanten Gebäude, Energiedaten, Schornsteinfegerprotokolle o. Ä. sollten möglichst mitgebracht werden.

Nächste Termine:

Do. 12.11., 13-18 Uhr (speziell Ölheizung), Landratsamt Kitzingen.

Do. 19.11. 13-18 Uhr in der VGem Volkach.

Terminvereinbarungen unter Tel.: 09321 928 1109.

Energiesprechtage für Unternehmen

Energieeinsparung bedeutet Kosteneinsparung – und dies bedeutet Gewinn für Ihr Unternehmen. Wo aber lässt sich am besten beginnen – und wie?

Sie haben die Möglichkeit, sich rund um Energieeffizienz oder erneuerbare Energien in Unternehmen auszutauschen und erhalten Informationen zu Förderprogrammen.

Die ca. einstündigen Gespräche werden aus aktuellem Anlass online per Videokonferenz durchgeführt. Nach Ihrer Anmeldung schicken wir einen entsprechenden Link zu.

Nächste Termine: Mo. 23.11., 9-17 Uhr und Mi. 16.12., 9-17:00 Uhr.

Terminvereinbarung bei Frau Stefanie Roth, Tel.: 0931 4194-362 oder E-Mail: stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de

i Sternenzauber light

Der Sternenzauber ist in der Siedlung zu einem festen Marker im Terminkalender geworden. Auch und vielleicht Corona zum Trotz wird es am Freitag eine Woche vor dem ersten Advent eine viel kleinere Variante des altbekannten Sternenzaubers im Winterwald geben mit einige Verkaufsständen vorm Haus geben, wo man Adventskränze, Gestecke, kleine Geschenke, Honig und mehr kaufen kann.

Die Akkordeongruppe Kitzingen spielt im leider geschlossenen Saal und überträgt über Lautsprecher die stimmungsvolle Musik nach draußen. Sollte es möglich sein werden auch heiße Getränke und Kuchen für den Verzehr im Stehen angeboten. Zusammen mit jungStil und den Kindergärten der Siedlung werden die großen Fenster im Saal vorweihnachtlich illuminiert und geschmückt.

20.11., 15-18 Uhr, Stadtteilzentrum Kitzingen Siedlung, Königsberger Str. 11.

i Pflegestützpunkt Kitzingen

„Hilfe zur Pflege“ für Menschen mit ambulantem und stationärem Pflegebedarf, wenn die Leistungen der Pflegeversicherung und die eigenen Mittel nicht ausreichen, um die Kosten für eine ambulante, das heißt häusliche Pflege oder für die Pflege in einem Pflegeheim zu begleichen.

Für die Betroffenen und deren Angehörige ist die Pflegebedürftigkeit in der Regel mit großen Herausforderungen und gravierenden Änderungen der bisherigen Lebenssituation verbunden. Gleichzeitig ergeben sich rechtliche, finanzielle und lebenspraktische Fragen wie etwa die Entscheidung, die Pflege im häuslichen Bereich zu organisieren oder in einem Pflegeheim. Dieses Angebot umfasst sowohl die rechtlichen und finanziellen Aspekte als auch die pflegfachliche Seite.

Nächste Beratungen: Donnerstags, zwischen 13 und 16 Uhr im Pflegestützpunkt. Bitte vorher Terminvereinbarung: 09321/928-5250 oder pflegestuetzpunkt@kitzingen.de. Pflegestützpunkt Kitzingen, Oberen Bachgasse 16 (im Innenhof rechts ("Himmelsleiter")).

i Angebote Netzwerk Junge Eltern/Familien

Fit und gesund durch den Familienalltag mit Kindern bis zu drei Jahren

Die Angebote des Netzwerks Junge Eltern/Familien werden durchgeführt unter Einhaltung der Hygieneregeln. Anmeldung zu den Kursen www.aelf-kt.bayern.de/ernaehrung, poststelle@aelf-kt.bayern.de oder Tel. 09321-3009-0.

Termine November/Dezember

Kindersnacks für unterwegs – Dinkelstange, Fruchtriigel und Babykeks: Was Kinder wirklich brauchen. Käufliche „Snacks“ werden unter die Lupe genommen und gesunde Snacks gemeinsam zubereitet. Bitte Schürze, Geschirrtuch und Restebehälter mitbringen

Freitag, 06.11., 10-12 Uhr, Familienstützpunkt Kitzingen, Obere Bachgasse 12.

Das bewegte Wohnzimmer (Kindern von 10 Monaten bis 2,5 Jahre). Spiel-Ideen und Informationen zur Bewegungsförderung und Entwicklung, Bewegung in den Alltag integrieren.

Freitag, 13.11., 15-17 Uhr, Familienstützpunkt Volkach, Mädchenrealschule, Haus St. Elisabeth, Eingang Kellereigasse.

Samstag, 14.11., 09-10.45 Uhr oder 11-12.45 Uhr, Praxis Kleines Nesthäkchen, Herrnstr. 20, Mainbernheim.

Mittwoch, 25.11., 14-16 Uhr, Familienstützpunkt Kitzingen, Obere Bachgasse 12.

Spiel und Bewegung für die Kleinsten. Bewegungs- und Spielförderung im 1. Lebensjahr. Motorische Entwicklungsschritte • Bewegungsanregungen mit Alltagsmaterialien • Lieder, Reime, Fingerspiele. 3 bis 12 Monaten, bitte Badetuch mitbringen.

Freitag, 20.11., 14.30-16.30 Uhr, Familienstützpunkt Dettelbach, Falterstr. 16.

Mittwoch, 09.12., 14-16 Uhr, Familienstützpunkt Kitzingen, Obere Bachgasse 12.

Zappel-Krabbel-Hits für Babys. Spiel-Ideen und Informationen zur Bewegungsförderung und Entwicklung. Bitte Badetuch mitbringen.

Samstag, 28.11., 9-10:45 Uhr (7 bis 12 Monate), 11-12:45 Uhr (2 bis 6 Monate), Praxis Kleines Nesthäkchen, Herrnstr. 20, Mainbernheim.

Auf die Papas, fertig, los! Papas und Kinder bewegen sich gemeinsam, Bewegungs-ideen für den Alltag für Kindern, die bereits laufen können. Bitte Turnschuhe oder Stoppersocken mitbringen.

Samstag, 28.11., 15-17 Uhr, Kitzingen, Zweifachsporthalle im Mühlberggebiet, Thomas-Ehemann-Str. 16.

Babys erster Brei. Muttermilch – und was kommt dann? • Welcher Brei ab welchem Monat? • Selbst kochen oder Gläschen füttern?

Mittwoch, 02. und Mittwoch, 09.12. (zweiteiliger Kurs) je von 9.30-11 Uhr, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kitzingen, Mainbernheimer Str. 103.

Zuckerfrei und trotzdem lecker. Wir bereiten kindgerechte Leckereien zu, die ohne Zucker auskommen. Bitte Schürze, Geschirrtuch und Restebehälter mitbringen.

Freitag, 04.12., 10-12 Uhr, Familienstützpunkt Kitzingen, Obere Bachgasse 12.

i Familienstützpunkt Kitzingen

Café, Kind und Kegel

Eltern-Kind-Krabbelgruppe

Offenes Eltern-Kind-Café für Eltern und deren Kinder (0-3 Jahre)

In gemütlicher Atmosphäre Kaffee trinken, plaudern und Zeit mit den Kindern verbringen. Donnerstags, 9:30-11 Uhr

Neuer Veranstaltungsort: Stadtteilzentrum Kitzingen, Königsbergerstraße 11.

FrankenPLUS Immobilien
Wir kümmern uns auch um Ihre Immobilie
Verkaufen - Vermieten - Bewerten
neue Telefonnummer
09323 - 498 95 60
www.frankenplusimmobilien.de

NEUE Dusche?
www.duschprofi-kitzingen.de

i **Stellenausschreibungen AWO**

Erzieher*in (m/w/d)
Pädagogische Fachkraft (m/w/d)
Pädagogische Hilfskraft (m/w/d)
Sozialpädagogin * Sozialpädagoge (m/w/d)

Sie haben Herz und sie haben Löwenmut. Sie halten Hände und die Dinge am Laufen. Sie helfen beim Lernen, beim Erziehen und beim Wachsen. Sie begleiten und stützen, sie bestärken und beschützen. Sie sind Alltagshelden mit Superkräften, sind Kämpfer mit Samthandschuhen. Ihnen gilt unser aller Dank: Unseren 2.900 Mitarbeiter*innen der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Unterfranken e.V. In über 100 Einrichtungen und Diensten leisten sie jeden Tag schlichtweg Großartiges. Wir sind stolz auf jeden Einzelnen von ihnen. Jetzt brauchen sie Verstärkung.

Stellenbeschreibung

Der Einsatz erfolgt für 14 Stunden von Montag bis Donnerstag. Sie sind als pädagogische*r Mitarbeiter*in verantwortlich für die Betreuung von Kindern einzeln und in Gruppen im Rahmen der pädagogischen Konzeption. Außerdem bereiten Sie die freizeitpädagogischen Angebote vor und führen diese durch. Je nach Schule, Klasse und Thema betrifft dies ca. 8 bis 18 Schüler*innen. Eine weitere Aufgabe umfasst die Hausaufgabenbetreuung.

Sie bringen mit

- Sie haben sich in unserem Einleitungstext wiedererkannt und könnten sich vorstellen ein Teil der AWO zu sein.
- Sie sind ein Organisationstalent und ein*e Macher*in mit starken Nerven.
- Sie haben vorzugsweise eine pädagogische Ausbildung oder Studium (abgeschlossen oder noch laufend) oder Erfahrung in der Arbeit mit Schüler*innen.

Noch unsicher? Machen Sie unseren Express-Eignungstest:

- Ich will eine Aufgabe, nicht nur einen Job.
- Ich gebe viel und von Herzen - dafür wünsche ich mir Wertschätzung.
- Auch wenn Geld nicht alles ist: Ich möchte ein faires, angemessenes Gehalt.
- Ich freue mich über Sonderzahlungen, Zulagen und Zuschüsse.
- Natürlich gehts um das Wohl des Verbandes. Aber ich will auch meine persönlichen Ziele unterstützt wissen, z.B. mit finanzierten Fort- und Weiterbildungen.
- Ich liebe meinen Beruf... aber ich habe auch ein Privatleben! Ich will dabei unterstützt werden, beides unter einen Hut zu bringen, z.B. mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und Betreuungsangeboten.

Sie haben gleich mehrere Punkte angekreuzt? Dann müssen wir uns kennenlernen.

Eckdaten:

Stellennummer: 40548
 Online-Bewerbung: www.awo-stellenboerse.de
 Erstellungsdatum: 13.10.2020

Fachbereich: Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
 Anstellungsverhältnis: befristete Anstellung
 Einsatzort: Hindenburgring Nord 8, 97318 Kitzingen
 Einrichtung: OGTS Kitzingen
 Zum / ab: 01.09.2020
 Zeiteinteilung: Teilzeit - Nachmittag
 Region: Bayern / Unterfranken

Kontakt:

AWO Bezirksverband Unterfranken e.V., Nadine Ganz, Am Ostbahnhof 22, 97084 Würzburg. Tel.: 0931/ 2 99 38 268, www.awo-unterfranken.de

Repaircafé „Heile Welt“ Kitzingen



Foto: Simeon Tröge

WAS? Im Repaircafé „Heile Welt“ werden gemeinsam und kostenlos defekte Alltagsgegenstände (Elektro, Computer, Bücher, Textilien, Fahrrad) repariert, es gibt fachkundige Beratung, nette Begegnungen und viele Inspirationen bei Kaffee und Kuchen!

WANN? Unsere nächsten Termine: Repaircafé Sa 14.11., 13-16Uhr in Biancas Kreativcafé. Weitere Termine in Planung.

Wer zudem wissen will, was er aus seinen alten Sachen noch alles machen kann, ist richtig beim Kreativen Upcycling. Die Termine und Themen: www.bianca-kreativ.de oder im Laden.

Diese Angebote sind übrigens kostenlos! Um eine Spende wird gebeten. Infos und Anmeldung in „Biancas Kreativcafé“ Bianca Tröge, Kaiserstr. 34, 09321- 25307 oder info@bianca-kreativ.de

Was man mit einer Therapie erreichen kann

Menschen, die meine Angebote in Anspruch nehmen, haben gemeinsam, dass sie in irgendeiner Weise aktuell leiden. Es gibt im Lebensalltag etwas, mit dem jemand nicht mehr fertig wird. Die Gründe dafür sind so vielfältig, wie die Menschen und das Leben. In der systemischen Therapie geht es darum, herauszufinden, welche Möglichkeiten es gibt, um die eigene Lage zu beeinflussen und das Heft wieder in die Hand zu bekommen. Das kann mühevoll sein. Lohnen wird es sich in jedem Fall. Als Therapeut ist es meine Aufgabe, diese Bemühungen mit meiner Fachkompetenz zu begleiten und zu unterstützen.



Für alle Fälle: Systemisch gut beraten!

Reinhard Wick
 Mediation - Therapie - Supervision

Mediationsausbildung BM
 Systemischer Therapeut DGSV
 Supervisor DGSV
 Heilpraktiker für Psychotherapie
 Termine nach Vereinbarung

Kirchstraße 34
 97320 Albertshofen
 Tel.: 09321-1309005
praxis.wick@systemische-ideen.de
www.systemische-ideen.de

Biancas Kreativcafé

Reinkommen
 Umschauen
 Genießen
 und/ oder kreativ sein

100% Handarbeit

Heiße und kalte Getränke mit selbstgebackenem Kuchen und Keksen

Repaircafé
 am 14.11.20
 von 13 bis 16:00 Uhr
 Repaircafé Mobil
 im Frühling in
 Iphofen

Große Auswahl an Weihnachtsgeschenken, Karten, Kalender, Socken und Wolle und vieles mehr

Inhaberin Bianca Tröge
 Kaiserstraße 34, KT, Tel.: 09321/25307
 Mo - Fr 10⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr, Sa 10⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr

WER? Verschiedene Fachleute helfen bei allen möglichen Reparaturen. Als Besucher des Repaircafés bringen Sie Ihre kaputten oder funktionsuntüchtigen Gegenstände her - und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass die Reparatur gelingt! Die Fachleute im Repaircafé wissen fast immer eine Lösung.

Dafür suchen wir ehrenamtliche Bastler, Tüftler und Handwerker, die den Besuchern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wer Interesse hat, kann sich einfach melden.

Stellenangebot

Mitarbeiter für regelmäßige Parkplatzreinigung gesucht.

Ca 10.000m² für Grobschmutz alle 14 Tage 2 Stunden in Kitzingen.

Ideal als geringfügiger Nebenjob.

Brian & Hecker GbR
 Telefon: 0151-68151553

DER SICHERE IMMOBILIENVERKAUF – An was Sie alles denken müssen!

Sie machen sich Gedanken, eine Immobilie zu verkaufen und wissen nicht so recht, wie der Ablauf ist und woran man alles denken muss? Dann wollen wir Ihnen gerne eine Orientierung geben, denn ein Immobilienverkauf ist mehr als ein Hosen- oder Autokauf.

Jeder Verkauf einer Immobilie, egal ob Haus, Wohnung oder Grundstück, beginnt mit einer professionellen Marktwertmittlung. Dies ist deshalb so wichtig, da Sie sicherlich nicht zu günstig verkaufen wollen, um kein Geld zu verschenken. Und sie zu teuer anzubieten, ist auch nicht klug, da man vermutlich nur sehr wenige Nachfragen und kaum Angebote bekommt. Dem folgen dann meist erste Preissenkungen und das Objekt „verbrennt“ am Markt, da alle Interessenten dann auf weitere Preissenkungen warten. Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt ist die Bereitstellung wichtiger Unterlagen für den Kaufinteressenten oder seinen Finanzierer. Sei es der Grundbuchauszug, der korrekte (!) Energieausweis, die Dokumente zu relevanten Grundstücksaspekten wie Bodendenkmäler oder Hochwassergebiete, die Berücksichtigung von Dienstbarkeiten oder Sonderrechten am Grundstück oder auch die rechtzeitige Prüfung von Wohn- oder Nießbrauchrechten.

Zudem muss man mit anstehenden Sanierungen, Reparaturen oder Baumängeln ehrlich und konsequent umgehen und solche Maßnahmen bei der Preisfindung berücksichtigen.

Zur darauf folgenden Präsentation muss das Objekt korrekt beschrieben und attraktiv dargestellt werden. Gute und klare Texte, hochwertige Bilder und gut gestaltete Grundrisse wecken eine hohe Begehrlichkeit bei Kaufinteressenten. All diese Tätig- und Notwendigkeiten erledigen erfahrene Makler – und wir z. B. mit einem professionellen Fachteam – im Vorfeld der eigentlichen Vermarktung.



Der reale Preis in Ihre Kasse!

Wenn der Verkaufsprozess dann in die heiße Phase geht, startet auch die Organisation der Besichtigungen. Dabei wollen Sie aber sicherlich wissen, wer da kommt und weshalb er Ihre Immobilie besichtigen will. Zudem wollen Sie auch keinen unüberschaubaren Personenauflauf z.B. in Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung haben, was nur möglich ist mit einer abgestimmten Organisation.

Dann müssen Preisverhandlungen mit den Interessenten geführt werden, eventuelle Einwände zu Renovierungen oder Baumängeln müssen fachgerecht geklärt werden und schließlich ist auch die Bonität des Käufers zu prüfen, bevor man mit den vollständigen Personendaten an das Notariat herantritt, um den Kaufvertrag entwerfen zu lassen.

Wenn also der Kaufvertrag mit entsprechenden Details abgestimmt ist, folgt dann die Beurkundung im Notariat. Danach wird vom Notariat noch die Abfrage zum Vorkaufs-



Alt aber wertvoll! Fotos: Nestmeier Immobilien GmbH

recht der jeweiligen Gemeinde/Stadt eingeholt und beim Grundbuchamt wird die Auflassungsvormerkung für den Erwerber beantragt.

Nachdem dies alles erledigt ist, versendet der Notar die Fälligkeitsmitteilung an den Käufer zur Zahlungsanweisung. Mit dem Tag des Zahlungseinganges beim Verkäufer wird der Käufer zum Eigentümer. In den Tagen darauf werden wir als Makler nochmals tätig und begleiten die Alt- und Neueigentümer bei der Hausübergabe mit Erfassung der Zählerstände, der Schlüssel- und Dokumentenübergabe.

Wie Sie lesen konnten, ist der Immobilienverkaufsprozess doch erheblich umfangreicher, als der Autokauf. Wir freuen uns daher über Ihre Kontaktaufnahme, um Sie bei einem professionellen und sicheren Verkaufsprozess begleiten zu dürfen.

Wir freuen uns auf die Vereinbarung eines persönlichen Beratungstermins unter 09321-92609-50.

Nestmeier Immobilien GmbH, Kaiserstraße 22
Ansprechpartner Karl Nestmeier
Tel. 09321/92609-50, Mobil: 0151-1411 8353
Email: info@nestmeier.immo

Sie wollen ein Grundstück verkaufen oder kennen Personen, die ein Grundstück haben und eventuell verkaufen würden? Dann rufen Sie uns an und lassen sich belohnen! Danke!

**WIR SIND HIER ZUHAUSE
UND UNTERSTÜTZEN SIE
GERNE IHRES ZU FINDEN!**

- Immobilienvermarktung
Haus, Wohnung, Grundstück
- Fertighausvertrieb
- Projektentwicklungen

Gerne vermieten wir für Sie
auch Wohnungen und Häuser!

nestmeier immobilien GmbH
Kaiserstraße 22 | 97318 Kitzingen
0151-1411 8353
info@nestmeier.immo
www.nestmeier.immo

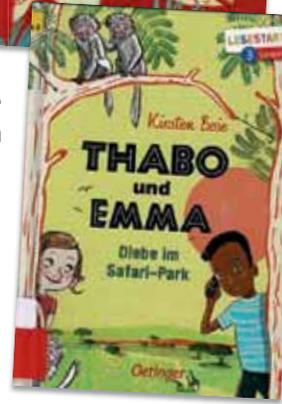
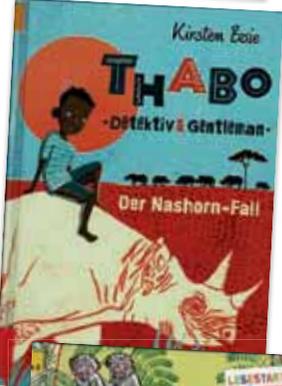
n nestmeier
IMMOBILIEN





Medientipp des Monats

„Der Wassertänzer“ von Ta-Nehisi Coates, Blessing Verlag. Hiram Walker lebt zur Zeit der Sklaverei auf Lockless, einer Tabakplantage in West Virginia. Er musste erleben wie seine Mutter verkauft wurde und suchte Unterschlupf bei der Sklavin Thema, die ihn als ihren Sohn aufnahm. Hiram zeigte eine ungewöhnliche Intelligenz und ein fotografisches Gedächtnis. Dies fiel dem weißen Plantagenbesitzer auf, Hiram's leiblichen Vater. Er nahm ihn als persönlichen Haubedientsten seines weißen Sohnes in das Herrenhaus auf und ließ ihn sogar zusammen mit seinem Herrn - seinem Halbbruder – am privaten Unterricht teilnehmen. Doch Hiram besitzt nicht nur hellere Haut, Fleiß und Intelligenz, sondern noch eine mystische Gabe – vererbt von seiner Mutter – die Gabe der Teleportation. Er kann nicht nur sich, sondern auch andere Personen durch Raum und Zeit teleportieren. In den Kellerräumen, dort wo die Sklaven leben, lernt Hiram Sophia kennen und lieben. Die Situation eskaliert, als Hiram beschließt, zusammen mit Sophia die Flucht zu wagen. Die beiden werden gefasst, jedoch gelingt es Hiram aus der Gefangenschaft zu entkommen. Nach vielen schrecklichen Erlebnissen gelangt er zu einer Untergrundorganisation, die ein großes Netzwerk unterhält, und die entlaufenen Sklaven den Weg in die Freiheit ebnet. Auf diese Weise gelangt er nach Philadelphia, wo er selber in diesem Netzwerk mitarbeitet. Seine Liebe zu Sophia lässt ihn jedoch nach Virginia zurückreisen, wo die Plantagen vor dem finanziellen Ruin stehen und deshalb ihre Sklaven verkaufen. Für Sophia und seine Ziehmutter setzt er seine besondere Begabung ein und führt sie in die Freiheit. Der amerikanische Autor und Journalist Ta-Nehisi Coates beschäftigt sich in einer eindrucksvollen Spra-



che mit den Problemen der Sklaverei, die bis heute in den amerikanischen Alltag hineinreichen. Aus dieser Problematik ist ein spannendes Buch entstanden, das sowohl unterhält, als auch zum Nachdenken anregt. Es ist ein bewegendes Buch mit gut ausgearbeiteten Charakteren und einem fließenden Stil, der sich mal in einer Art Traumwelt, mal im harten und realistisch anmutenden Alltag der Sklaverei bewegt. Es ist ein kraftvolles Meisterwerk, das aber nach Zeit und Ruhe beim Lesen verlangt. *cw, Bibliotheksmitglied*

„Thabo – Detektiv & Gentleman“ von Kirsten Boie

Band 1: „Der Nashorn-Fall“ Der 10jährige Thabo möchte Gentleman oder Privatdetektiv werden. Er lebt bei seinem Onkel Vusi im kleinen Dörfchen Hlatikulu in Swasiland im südöstlichen Afrika. Sifiso Lovejoy Madlopha und Emma, die Großnichte von Miss Agatha, sind seine besten Freunde. Sein Onkel arbeitet für die Lion Lodge als Ranger, und Thabo hilft ihm bei den Safari-Touren. Als dann bei einer Safari ein totes Nashorn entdeckt wird, gerät sein Onkel in Verdacht, ein Wilderer zu sein und wird von der Polizei verhaftet. Thabo mobilisiert seine beiden Freunde um den wahren Nashorn-Mörder aufzuspüren. Kirsten Boie ist mit „Thabo“ eine spannende Kinderkrimi-Reihe mit vielen interessanten Informationen zum Leben in Afrika gelungen. Die Reihe ist für Kinder ab 10 Jahren gut zu lesen. Für jüngere Kinder ab 8 Jahren hat der Oetinger Verlag eine zweite Reihe „**Thabo und Emma**“ veröffentlicht. Hierbei sind die Krimigeschichten etwas weniger aufregend und gruselig und umfassen kaum mehr als 60 Seiten. Drei Bände sind in der jeweiligen Reihe bereits veröffentlicht.

Zu unserer Bücherei in Corona-Zeiten

„Stell dir vor, es ist eine Krise und jeder bleibt zuhause.“ Ja, wenn das nur so einfach wäre, denn auch dem geübtesten Introvertierten fällt irgendwann die Decke auf den Kopf. Abhilfe schafft ein gutes Buch, ein spannendes Hörbuch, ein lustiger Film oder ein gutes Brettspiel. In der Stadtbücherei Kitzingen sind, trotz Corona, die Uhren nicht stehen geblieben. Das Personal ist umso mehr motiviert allen Besucherinnen und Kunden gefragte Medien sowie guten Service zu bieten. In der Bücherei gilt nicht nur die AHA-Regel, des Gesundheitsministeriums, sondern auch:

- A wie Abholservice** – Medien von zuhause bestellen und kontaktfrei, nach Wunsch, abholen.
- H wie Hundert Stunden im Monat geöffnet** – auch an Samstagen sind wir erreichbar.
- A wie Ausleihen per Handy und eReader** – rund um die Uhr, in unserer digitalen Bibliothek. Das Team, der Stadtbücherei, freut sich auf Ihren Besuch!

Sheena Ulsamer, Leiterin der Stadtbücherei



Auch in diesem Oktober fand in Frankfurt die weltgrößte Buchmesse statt, doch heuer keine über 300.000 Besucher, keine über 7.000 Aussteller, sondern weitgehend im Internet. Sie war von der realen Welt in die virtuelle umgezogen. 4.400 digitale Anbieter aus 110 Ländern hatten sich angemeldet,

man konnte klasse Veranstaltungen live erleben, ohne das Haus zu verlassen. Trotzig feierten die Verlage das Buch und stellten tolle Aktionen und feine Lesungen ins Netz. User aus 183 Ländern haben diese Angebote genutzt ... Und dennoch, diese Buchmessezeit war irgendwie nicht "echt". Ein Verlag dachte sich das schöne Motto "Messe ist wo du bist" aus, aber der Ruf nach immer mehr Digitalisierung ist falsch. Bücher geben

LESEN? LESEN!

Halt und Orientierung und dazu gehört die Haptik, in die Hand nehmen, sehen, staunen, begreifen!

Ein gewichtiges Ereignis der Buchmesse fand gottlob in der Frankfurter Paulskirche statt: Die feierliche Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an den Wirtschaftswissenschaftler und Philosophen **Amartya Sen**. Er setzt sich seit Jahrzehnten mit den Folgen der Globalisierung und den Ursachen von Armut und Hunger auseinander, er ist ein beeindruckend sanfter und kluger Kämpfer gegen die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten der Welt. Unbedingt lesenswert: **"Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt"** und seine beiden Taschenbücher **"Identität und Gewalt"** und **"Die Welt teilen. Sechs Lektionen über Gerechtigkeit"**.

Rebekka Reinhard ist ebenfalls Philosophin und lockt uns mit ihrem Buch **"Wach Denken. Für einen zeitgemäßen Vernunftgebrauch"**, denn niemand weiß, was kommt. Die Zukunft braucht den Menschen nicht, aber der Mensch braucht die Zukunft, auch wenn er vielleicht zu dumpf, zu schwach, zu verletzlich für sie ist. Dann braucht er sie erst recht, weil nur so die Chance zu immer neuen Einkehr- und Umkehr-Momenten besteht, die ihn bestenfalls klüger und humaner machen. Wir stehen nicht am Ende der Zeiten, sondern immer an einem Anfang.

Ein Schriftsteller, der die Pandemie-Zwangspause kreativ genutzt hat ist **Sebastian Fitzek**, der gemeinsam mit seinen Followern und zehn berühmten deutschsprachigen Bestsellerautoren die **"Identität 1142. 23 Quarantäne-Kurzkrimis"** herausgegeben hat. Seinem Schreibwettbewerb-Aufruf Ende




Holzspielsachen, Blechspielzeug, Kuschteltiere kreative Spiel-, Experimentier- und Bastelsets z.B. von Djeco, Haba, Krawl, KAPLA, Ostheimer, fagus, GRIMM'S, Jellycat, Kosmos u.v.a.

Königsplatz 1 · 97318 Kitzingen
Telefon: 0 93 21/ 389 24 66
DI-FR 10 - 18 Uhr, SA 10 - 13 Uhr

www.wichtelreich-kitzingen.de

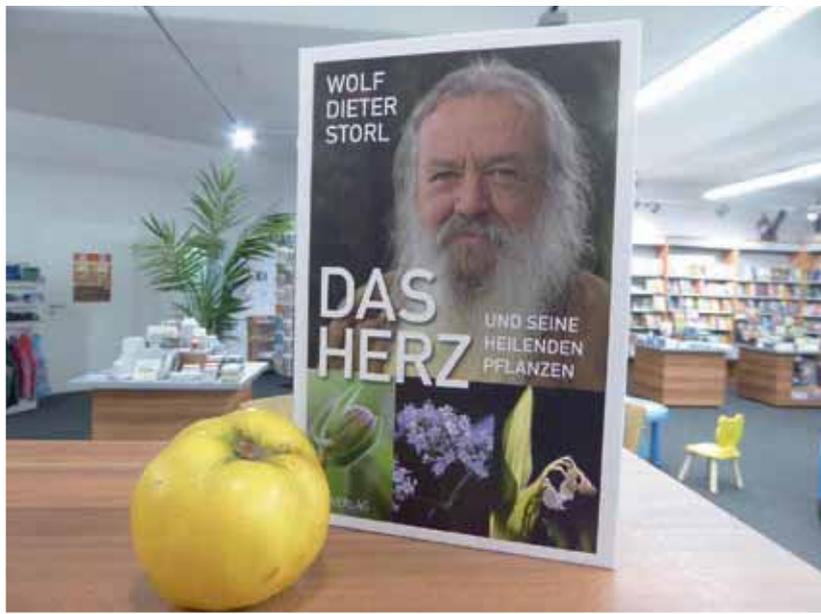
Der Salat. Das Gemüse. Die Früchte. Frische, wie selbst geerntet.



Töpfer Am langen Tag 97320 Albertshofen ☎ 09321-3702-0

Die Frische-Adresse: www.toepfer-salate.de

Aus Liebe zu Ihrer Gesundheit. Die Vielfalt der Natur für jeden Tag.



März folgten 1.142 Fans und schickten ihm ihre Kurzgeschichten, zusammengefasst auf die allerbesten dreizehn Stück ergibt das mit Werken von Autoren wie Charlotte Link, Ursula Poznanski, Frank Schätzing, Michael Tsokos und anderen ein feines Buch! Brandneu ist auch sein neuestes Werk, der Psychothriller **"Der Heimweg"**, ganz schön unheimlich, beklemmend, nervenaufreibend, und ich bin mir sicher, es wird als Weihnachtswunsch auf vielen Gabentischen liegen.

Auch dieses Buch wird ein Liebling unterm Weihnachtsbaum sein: **Ken Follett "Kingsbridge - der Morgen einer neuen Zeit"**. Ein historischer Roman und die Vorgeschichte zum Welterfolg "Die Säulen der Erde", wir erleben im Jahr 997 den Übergang von dunklen Zeiten ins englische Mittelalter. Dieses England ist voller Gewalt, es geht um Reichtum und Macht, um nacktes Überleben, um Schicksale, die untrennbar miteinander verbunden sind und um die ständige Bedrohung durch die mörderischen Wikinger.

Einen gnadenlosen Thriller, eine politische Satire, einen **gesellschaftskritischen Roman präsentiert John Niven mit seiner "Die Fck-it-Liste"**. Amerika in naher Zukunft. Nachdem Donald Trump zwei Amtszeiten durchregiert hat, ist jetzt seine Tochter Ivanka an der Macht. Die Jahre populistischer Politik haben dem Land nicht gutgetan und es tief gespalten. Zeitungsredakteur Frank Brill hat nichts zu verlieren und beschließt einen Rachefeldzug gegen alle, die an seinen Lebenstragödien schuld sind.

Der Deutsche Buchpreis für den besten deutschsprachigen Roman des Jahres 2020 ging an **Anne Weber** und ihr außergewöhnliches Werk **"Annette, ein Heldinnenepos"**. Erzählt wird die Lebensgeschichte der französischen Widerstandskämpferin Anne Beaumanoir in Versform. Höchst ungewöhnlich! Eine biografische, mutige, sprachgewaltige deutsch-französische Geschichte, dramatisch wie einst Homers Odysseus. Und eine amerikanische Poetin erhält den Literaturnobelpreis: **Louise Glück**. Die beiden zweisprachigen Gedichtbände **"Averno"** und **"Wilde Iris"**, die 2007 und 2008 erschienen sind, sind lange vergriffen, doch die Auszeichnung unterstreicht, welche Bedeutung die Lyrik auch im 21. Jahrhundert besitzt. Ihre Gedichte besingen den unüberwindlichen Gegensatz zwischen ewigem Kreislauf der Natur und dem individuellen menschlichen Leben. Besonders schön, gerade jetzt im November finde ich **The Night Migrations / Die nächtlichen Wanderzüge**:

„Dies ist der Augenblick, in dem du die roten Beeren der Eberesche wieder siehst, und am dunklen Himmel die Vögel beim nächtlichen Wanderzug.“

Es bedrückt mich zu denken, dass die Toten sie nicht sehen - diese Dinge, die uns selbstverständlich sind, sie entschwinden.

Was wird die Seele dann tun, um sich zu trösten? Ich sage mir, vielleicht braucht sie diese Freuden nicht mehr, vielleicht ist es einfach genug, nicht zu sein,

Natürlich sind in diesem Herbst auch faszinierende Sachbücher auf den Markt gekommen, wie der Band von **Clemens G. Arvay "Wir können es besser. Wie Umweltzerstörung die Corona-Pandemie auslöste und warum ökologische Medizin unsere Rettung ist"**. Der Autor, ein Biologe, weist wissenschaftlich und furios erklärend nach, wie Gesundheitskrisen und Umweltzerstörung zusammenhängen und das sowohl Politik als auch Medien seit langem viel zu einseitig auf die Krise reagieren und Ängste schüren.

Deshalb stelle ich Herrn Arvay gleich noch den Hirnforscher **Gerald Hüther** zur Seite. Sein Buch **"Wege aus der Angst. Über die Kunst, die Unvorhersehbarkeit des Lebens anzunehmen"** ist in diesen Zeiten ja schon wichtig. Ja, die Angst ist unser wachsamster Begleiter. Sie ermöglicht es uns, aus Fehlern zu lernen. Ohne Angst können wir nicht leben, doch nach einem halben Jahr täglichem Trommelfeuer dramatischer Coronaneuigkeiten von Heimatzeitung über ständige Tagesschaunachrichten bis zu Sondersendungen und nächtlichen Talkrunden erinnert mich das eher an Gehirnwäsche... doch angstfreies, nicht manipuliertes Leben sollte das Ziel sein. Zum Schluss noch ein alter Liebling von mir: Der Ethnobotaniker **Wolf-Dieter Storl** und sein neuer Titel **"Das Herz und seine heilenden Pflanzen"**. Koronare Herzkreislauf-Erkrankungen sind trotz aller Fortschritte in der Medizin die häufigste Todesursache in der westlichen Welt. Die Krisen unserer technologisierten Welt finden ihren Niederschlag nicht nur auf emotionaler Ebene, sondern durchdringen auch das Physisch-Somatische des Menschen und rauben die Lebensfreude, die – wie man einst wusste – ihren Sitz im Herzen hat. Aber verstehen wir das Herz und seine Funktion überhaupt noch? Es ist so viel mehr als eine Pumpe, die man bei Fehlfunktion mit Hilfe von Hightech-Medizin wieder in Gang zu bringen versucht.

Also, fassen Sie sich ein Herz und auf geht's in die nächste Buchhandlung! Bücher finden, die man gar nicht gesucht hat, Neues entdecken und Buchmesse hin oder her, die Buchmesse findet auch ständig ein bisschen in Ihrer Buchhandlung statt!

Ihre Sigrid Klein,
Buchhandlung
Schöningh



Ihre Buchhandlung online und vor Ort

Lieblingsbücher

schoeningh-buch.de

Schöningh

Buchhandlungen

Kitzingen
Marktstraße 21
Telefon 09321/ 267 290
kitzingen@schoeningh-buch.de

Lesen. Entdecken.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen

0 39 44 - 36 16 0

www.wm-aw.de

Wir freuen uns auf Sie

SCHAUEN SIE MAL VORBEI UND LASSEN SIE SICH ÜBERRASCHEN

bio GALERIE

Marktbreiter Str. 11 | 97199 Ochsenfurt

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00-19.00 Uhr, Sa. 8.00-14.00 Uhr
Tel.: 0 93 31 / 47 40



Entwurf Phase 2
Option „Landwirtschaft“



Entwurf Nachnutzung
„Landwirtschaft“

Illustrationen: © Bernhard Ziegler, Atelier Ziegler Kitzingen

LZR geht in Düllstadt neue Wege für Mensch, Natur und Wirtschaft

Jeder Bürger verbraucht ein Kilogramm Steine pro Stunde! Und dies nicht nur für den Hausbau, Verkehrswege oder in elektronischen Geräten, sondern u.a. auch in Sportstätten, Geschirr, Hygieneartikeln und Genussmitteln. Seit über hundert Jahren versorgt die LZR Lenz-Ziegler-Reifenscheid GmbH die Region in Mainfranken mit Sand, Kies und Transportbeton. Diese mineralischen Rohstoffe werden aus den regionalen Lagerstätten entlang des Maintals gewonnen und bedeuten einen Eingriff in die Natur – der nicht überall auf Akzeptanz stößt.

Von alters her suchten die Geschäftsführer des Traditionsunternehmens das persönliche Gespräch mit Betroffenen, Bürgermeistern, Bürgerinitiativen und vielen mehr. Um künftig auf breiterer Basis Verständnis zu erzeugen und Sorgen auszuräumen, wird LZR die Bürger, Anwohner und Interessenten in neue Projekte frühzeitig einbinden. So geschehen im September in Düllstadt. Im Rahmen einer offenen Informationsveranstaltung vor Ort konnten Bürgerinnen und Bürger Antworten auf ihre Fragen erhalten und Bedenken konnten gemeinsam ausgeräumt werden. Die ca. 100 Teilnehmenden hatten viele Fragen, die meist schon direkt vor Ort geklärt wurden. Dazu gehörten Fragen, ob der Abtransport die Anwohner stark beeinflussen wird, wie lange das Projekt geplant ist, wie eine Nachnutzung aussehen kann, ob ein Baggersee entsteht und ob das Grundwasser beeinflusst wird.

Im Wesentlichen ist beim Projekt Düllstadt II festzuhalten, dass mit einer Laufzeit von ca. 4 bis 5 Jahren gerechnet wird. Es wird kein Baggersee entstehen, da der Sand dort lediglich ca. 2 bis 3 m tief liegt und damit über dem Grundwasserspiegel. Eine Nachnutzung wird nicht durch die Gewinnung beeinträchtigt und der Abtransport wird nicht durch die Ortschaft erfolgen. Darüber hinaus wird LZR alles Mögliche unternehmen, um jegliche Art der Belastung zu minimieren.

Dazu wird nicht nur ein begrünter Lärm- und Sichtschutzwall für die direkten Anwohner errichtet. Das Gelände wird zusätzlich in 3 kleine Segmente unterteilt, die zeitlich nacheinander ausgekieset und direkt wieder rekultiviert werden, wobei die Übergänge fließend zu sehen sind. Gleichzeitig werden also maximal zwei Abschnitte bearbeitet, so dass ein Abschnitt wie bisher als landwirtschaftliche Fläche oder als Biotop auf Zeit zur Verfügung steht (siehe Illustration „Phase 2“).

Andere Abbauflächen zeigen, dass sich Fauna und Flora bereits während Gewinnung vielfältig entwickelt und aktive Gruben eine hohe Artenvielfalt ausweisen – ein wichtiger Lebensraum für z. T. bedrohte Lebewesen. Dieser Lebensraum entsteht jedoch nicht trotz, sondern wegen des Eingriffs und der entstehenden Gegebenheiten von

aufgelockerter Oberfläche, temporären Tümpeln und in diesem Umfeld wohlführender Pflanzenwelt.

Eine nachhaltige Alternative zur Nutzung der heimischen Ressourcen gibt es nicht, da der Transport aus entfernten Regionen nicht nur die Umwelt enorm und unnötig belasten würde, sondern auch die Kosten für die Verbraucher.

Antworten auf weitere Fragen finden Interessierte unter www.lzr.de/projekte/sand-duellstadt und werden gerne auch per Mail an duellstadt@lzr.de beantwortet – oder natürlich auch im persönlichen Gespräch.

Die offene Kommunikation und frühzeitige Einbeziehung von Interessierten zeigt, dass viele Bedenken und Fragen bereits im Vorfeld geklärt werden können. Hand in Hand mit allen Beteiligten, so gelingt die für die Region wichtige Versorgung mit mineralischen Rohstoffen im Einklang von Mensch und Natur.

Jürgen T. Knauf, Nachhaltigkeitsmanager



Mehr Unterstützung*
Mehr Vertrauen
Mehr Technik

Ausbildung bei Göpfert

PowerAzubi-schmiede

* Göpfert bietet mehr Unterstützung auf dem Weg von der Schule ins Arbeitsleben mit engagierten Ausbildern und der Power Azubischmiede. Bereit für eine spannende Herausforderung? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung für das Ausbildungsjahr 2021.

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Feinwerkmechaniker für Maschinenbau (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner (m/w/d)

Göpfert Maschinen GmbH
Personalabteilung
Am Zollwasen 6
97353 Wiesentheid
personal@goepfert.de
www.goepfert.de

Göpfert
Mehr Maschine.

BAYERN'S BEST 50
PREISTRÄGER 2017

Ihr vielseitiger Partner am Bau

Abbruch- und Erdbauarbeiten
Sand und Kies - Containerdienst
LZR Transportbeton
Betonpumpen Fertigmörtel
Bodenverwertung - Baustahl

Lenz-Ziegler-Reifenscheid

97318 Kitzingen August-Gauer-Str. 9 info@lzr.de Tel.:(0 9321)7002-0

OUTLET

Designer-Teppiche
zum Schnäppchenpreis



www.paulig.de

Bereit für den Advent?

...Wir sind bereit und haben für Sie die Preise gesenkt.
Richten Sie Ihr Zuhause gemütlich ein und machen Sie es
sich auf einem Schurwollteppich von Paulig bequem.

Adventsaktion vom 16.11. bis 23.12.2020

Im angegebenen Aktionszeitraum erhalten Sie
ausgewählte Teppiche zu **Tiefpreisen**:

 **Handweb-Teppiche** (130x200 cm)
jetzt für nur **99,- €**

 **Handweb-Teppiche** (170x240 cm)
jetzt für nur **199,- €**

 **Nepal-Knüpft-Teppiche** (170x240 cm)
jetzt für nur **799,- €**

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Am 24.12. ist unser Fabrikverkauf geschlossen



Paulig Teppichweberei GmbH
Gewerberg Nord 1
97359 Schwarzach / Main
Tel. +49 (0) 93 24 / 9820-24
E-Mail: fabrikverkauf@paulig.de

PAULIG[®]
TEPPICHE



Eine der Schülerinnen, die beim Staffellauf als Pianistin mitwirkt.

KONZERTE DER MUSIKSCHULE DER STADT KITZINGEN

Musikalischer Staffellauf

Aufgrund der aktuellen Situation probiert die Musikschule der Stadt Kitzingen mit dem „musikalischen Staffellauf“ ein neues Konzept für Konzerte aus. Präsentiert wird ein buntes Programm, gestaffelt in kurze Einheiten von 20 bis 30 Minuten und entsprechenden Pausen dazwischen. Nach jedem Musik-Block wechseln die Musiker und Zuhörer.

Dieses Konzept mit mehreren „Konzertchen“ ist angepasst an die Corona-Vorgaben. Es gibt so einer größeren Anzahl von Schülern die Möglichkeit, auf der Bühne zu musizieren und einer größeren Zahl von Zuhörern die Möglichkeit, diese Musik zu erleben. Ob Solos, kleine Ensembles, Querflöten, Akkordeons, Pianisten oder Streicher – die Schüler freuen sich riesig darauf, endlich wieder öffentlich auftreten und musizieren zu dürfen, nachdem seit März wegen COVID-19 dies nicht mehr oder nur sehr beschränkt möglich war.

**Mittwoch, 18.11., Alte Synagoge. Beginn des 1. Blocks um 17 Uhr.
Der Eintritt ist frei.**

Da die Anzahl der Plätze wegen COVID-19 begrenzt ist, wird um Voranmeldung gebeten: Dienstag, 17.11., 9-12 Uhr, Sekretariat der Musikschule, Tel. 09321/21160. Den aktuellen Zeitplan für die einzelnen Konzerte finden Sie ab 16.11. unter: www.kitzingen.info/veranstaltungskalender sowie in der Tagespresse.

Hört Beethoven? Beethoven hört!

Ein Erzählkonzert für Kinder ab sechs Jahren.

Karin Böhm, vielen von Häckerchronik, Vorträgen und Rezitationen bestens bekannt, plaudert aus dem Leben von Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird. Und Schüler der Musikschule bringen dazu passende Musik von ihm zu Gehör.

Nur so viel sei im Vorfeld verraten: Beethoven war ein berühmter Komponist und seine großen Sinfonien oder auch Klavierwerke, wie z. B. „Für Elise“, ein Paradestück vieler Klavierschüler, sind weltbekannt. Aber sein Leben war von einem großen Schicksalsschlag geprägt. Schon mit etwa 30 Jahren begann bei ihm ein Gehörleiden, das innerhalb weniger Jahre zur Taubheit führte. Und trotzdem komponierte er danach weiter. Vieles gerade aus dieser Lebensphase gehört zu seinen berühmtesten Werken, eine unfassbare Leistung!

Kann man also Musik hören, auch wenn man fast taub ist und wie geht das? Dieser Frage können Sie bei dem Erzählkonzert nachgehen und sich von Beethovens Musik berühren und beeindruckt lassen.

Donnerstag, 26.11., Alte Synagoge, 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Da die Anzahl der Plätze wegen COVID-19 begrenzt ist, wird um Voranmeldung gebeten: Mittwoch, 25.11., 9-12 Uhr, Sekretariat der Musikschule, Tel. 09321/21160. Da COVID-19 -Richtlinien sich kurzfristig ändern können, erfahren Sie den aktuellen Stand: www.kitzingen.info/veranstaltungskalender sowie in der Tagespresse.

Ingrid Guggenberger, Musikschule



Das junge Akkordeonensemble, hinterm Klavier Marita Schwab, Gesamtleitung. Fotos (2): Ingrid Guckenberger.

Realschule Marktbreit

Unterstützung zum Übertritt an die Realschule: Infoabende mit spielerischem Schnupper-Unterricht am 25. und 26.11. und Vorbereitungskurse für Grundschüler ab Januar 2021.

Was sind Stärken der weiterführenden Schulen? Wie sind die Übertrittsvoraussetzungen? Was ist ein Probeunterricht? Welche Vorteile bieten die Realschulen Marktbreit? Diese und weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Schulleitungen der beiden Realschulen in Marktbreit. Denn bald steht wieder für die Grundschüler der 4. Klasse die Entscheidung für eine weiterführende Schulart an. Dafür bieten die Schulen am 25. und 26.11. um 18.00 Uhr in Marktbreit für alle Interessierten einen Informationsabend an.

Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl und striktem Hygienekonzept ist eine Voranmeldung erforderlich (Tel: 09332/ 1545 oder realschule-marktbreit@t-online.de). Schülerinnen und Schüler erleben ein abwechslungsreiches Kursangebot. Sie lernen spielerisch das Schulleben, den Unterricht und die schulischen Einrichtungen kennen. Nach einer Vorstellung der Lehrkräfte und einer Hausführung stellen die Schulleitungen den Eltern die Aufnahmemöglichkeiten und Besonderheiten beider privaten Realschulen vor.

Zwei Realschulen mit besonderem Angebot

Die Leo-Weismantel-Realschule erleichtert den Grundschulern den Schulwechsel mit zwei Vorbereitungskursen Anfang 2021 in Deutsch und Mathematik, die der Notenverbesserung und Vorbereitung auf den Probeunterricht dienen.

Keine Angst vor dem Übertrittszeugnis müssen Schüler haben:

- wir ermöglichen jedem engagierten Schüler den Eintritt in die Realschule und bieten faire Chancen auf den Realschulabschluss.
- wir praktizieren freie Aufnahme- und Versetzungsregelungen (kein Notenschnitt, kein Probeunterricht, keine Alters- oder Wiederholungsbeschränkung, kein Notendruck) und intensive Förderung in kleinen Klassen.
- bei uns wird der Realschulabschluss über die externe Prüfung erworben. Alternativ besteht die Möglichkeit einer Übertrittsprüfung, die bei Bestehen den Besuch der Realschule ermöglicht. Zudem bereitet die Realschule in der 9. Jahrgangsstufe auf den externen Abschluss der Mittelschule vor.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bildungswerk-marktbreit.de und www.realschule-marktbreit.de.



Zur Verstärkung unseres Teams und zur weiteren Expansion für unseren Standort Kitzingen suchen wir

Steuerberater (m/w/d)
Steuerfachangestellte (m/w/d)
Steuerfachwirt (m/w/d)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!
www.hsp-kanzlei.com/Karriere bei HSP
email: info@hsp-kanzlei.com



Kitzingen

Würzburg

Tauberbischofsheim

conneKT 12, 97318 Kitzingen
Telefon 09321 9182-0, www.hsp-kanzlei.com

Das KUK Dettelbach in Zeiten von Corona

Das Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu und Corona macht es auch uns nicht leicht. Viele interessante Veranstaltungen mussten abgesagt werden, aber nicht die Ausstellungen und Gästeführungen durch die wundervolle Historische Weinstadt Dettelbach. Wir haben uns einiges einfallen lassen, um die Gäste weiter „bei Laune zu halten“. Die Ausstellungsdauer hat sich durchschnittlich auf 4 Wochen verkürzt, um mit wechselnden Ausstellungen und vielfältigen Themen auch neue Gäste in die Stadt zu locken. Gemeinsam mit dem Bezirk Unterfranken fand die Ausstellung „Rund um die Burg“ statt, welche viele nach Dettelbach zog. Auch Schulklassen besuchten diese spannende Ausstellung. Aktuell kann man die Ausstellung „DETTELBACHER HÄUSER ERZÄHLEN GESCHICHTE“ besichtigen.

Gemeinsam mit den Gästeführern von Weinerlebnis Franken haben wir unterhaltsame Führungen entwickelt, bei denen jeder Besucher auf seine Kosten kommt. Egal ob Rathausführung, Naturgenuss auf dem Rad, Weinbergführungen, Rätselhafter Stadtmauerrundgang, Märchenspaziergang oder Segwaytouren. Langeweile kommt in Dettelbach nicht auf!

Auch im Herbst und Winter setzen wir auf neue unterhaltsame Führungen und ein kleines Winterprogramm. Das Besondere am KUK ist, dass man vieles unter einem Dach findet. Da kann man in der Städtischen Vinothek auch vor oder nach einer Radtour, einer Wanderung auf den Traumrunden oder einer Gästeführung feine Weine verkosten. Das macht für viele Gäste den Besuch in der Weinstadt vollkommen. Dettelbach freut sich über jeden Besuch. Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Führungen auf www.dettelbach-entdecken.de oder bei Facebook und Instagram: [HistorischeWeinstadtDettelbach](https://www.facebook.com/HistorischeWeinstadtDettelbach).

DETTELBACHER HÄUSER ERZÄHLEN GESCHICHTE



Der Ausstellungsraum im Kultur- und Kommunikationszentrum in Dettelbach. Foto: Arlena Ridler

Die Ausstellung des Kulturhistorischen Kreis Dettelbach e.V. in Zusammenarbeit mit vielen wichtigen Dettelbacher Persönlichkeiten wurde am Freitag, den 16. Oktober im Kultur- und Kommunikationszentrum, unter Beachtung aller Hygienevorschriften, eröffnet. Zahlreiche, vorangemeldete Gäste kamen voller Freude zur Vernissage und liesen sich bei einem Glas Wein und Fingerfood von den Machern der Ausstellung spannende Geschichten rund um die Dettelbacher Häuser erzählen.

Keinem ist wirklich bewusst wie viel Arbeit solch eine Ausstellung mit sich bringt. Wochen- und monatelange Archivarbeit sowie Recherchen bis in die Nacht sind das Mindeste. Danach muss natürlich alles formuliert und in Form gebracht werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Ausstellung geht einen neuen Weg: Sie zeigt ausgewählte Gebäude der Dettelbacher Altstadt, in denen besondere Ereignisse stattfanden oder Persönlichkeiten lebten und wirkten, die nachhaltige Spuren in der Stadt- und Alltagsgeschichte hinterlassen haben (siehe nächste Seite).

Die Stadt Dettelbach bedankt sich ganz herzlich bei den Machern der Ausstellung: Dr. Hans Bauer, Dr. Josef Röhl und Konrad Reinfelder für die Konzeption, Ausführung Gestaltung und Umsetzung. Ein Film von Hermann Schliermann und Christl Kammerer rundet die Ausstellung mit Gedichten des Dettelbacher Dichters Joseph Kram ab.

Ausstellung bis 28. November im KUK.

KUK Dettelbach, Rathausplatz 6, 97337 Dettelbach, Tel. 09324-3560
Mail: tourismus@dettelbach.de Internet: www.dettelbach-entdecken.de

Arlena Ridler, Leitung Tourismus und Kultur



Entdecke Dettelbach.
Entdecke die
Wein- und Genuss Schlenderei.
Die Geschenkidee zu Weihnachten.

Neue Termine 2021 und
weitere Informationen unter
www.dettelbach-entdecken.de
Folgen Sie uns auch auf
[Facebook](https://www.facebook.com/HistorischeWeinstadtDettelbach) und [Instagram](https://www.instagram.com/HistorischeWeinstadtDettelbach)
[HistorischeWeinstadtDettelbach](https://www.facebook.com/HistorischeWeinstadtDettelbach)

dettelbach



Historische Aufnahme von 1942 (Stadtarchiv Dettelbach)

Mittelpunkt des Marktplatzes – und eine ungewisse Zukunft

Im ehemaligen „Götz-Haus“ am Marktplatz wurde vor kurzem dieses historische Foto gefunden. Die Aufnahme enthält die Bleistiftsignierung „Leo Hensler“. Dieser Photograph hat in den 40er Jahren des 20. Jh. in Dettelbach gelebt und sehr viele Fotos gemacht, die im Stadtarchiv in einem dicken Fotoalbum gesammelt sind.

Wir haben ein schönes, bemerkenswertes Fachwerkhaus der Renaissance vor uns, das auf 1577 datiert ist.



Fachwerkfassade 2020.

Foto Dr. Josef Röhl

Auch wenn die Veränderungen in der Barockzeit unübersehbar sind, so ist es dennoch ein besonders erhaltenwertes Dokument der Hausbaugeschichte – im Herzen unserer Altstadt! Ohne dieses Gebäude wäre der Dettelbacher Marktplatz um ein Vielfaches ärmer!

Das sog. „Götz-Haus“ trug einst die Hausnummer 177. Vorbesitzer des Kaufhauses war Johann Hauck, Bäckermeister aus Zeilitzheim, mit Frau Babette geb. Ehrlich und seinen Kindern. Bernhard Götz (*1897 in Dettelbach) war ein Sohn des gleichnamigen Bäckermeisters Bernhard Götz und seiner Frau Brigitte. Bernhard Götz heiratete 1921 die Tochter des Vorbesitzers Carolina Hauck und übernahm ab 1921 das Kaufhaus. Sein neues Besizerschild (s. Foto) wies auf seinen Warenbestand hin: „Kurz-, Weiß-, Wollwaren – Bernhard Götz - Textil-, Spielwaren.“ 1952 wurde das Fachwerk vom Putz befreit. Bernhard Götz verstarb am 1963, seine Frau Carolina 1981. Ihr Sohn Oskar Götz übernahm das Kaufhaus 1963. Nach seinem Tod und mehreren kurzzeitigen Nutzungen stand das Haus längere Zeit leer, ehe es 2013 die Stadt Dettelbach erwarb. Seine Zukunft ist ungeklärt, Stadtrat und Bürgermeister stehen in der Gestaltungspflicht.

Dr. Hans Bauer,
ehem. Kreisheimatpfleger

Klavierunterricht

von Musiklehrerin für Kinder und Junggebliebene mit Freude am Musizieren

alle Musikrichtungen

Hausbesuch

möglich

auch online

kostenlose

Probestunde

vereinbaren unter:

01578/9626722

klingendetasten@hotmail.com



Bücher aus FRANKEN



J.H. Röhl Verlag
www.roell-verlag.de

Impressum

Stadtmagazin Kitzingen Der Falter mit Mitteilungen aus der Stadtverwaltung. Monatliche Auflage 14.500 Exemplare, an Haushalte, Firmen, Institutionen der Stadt Kitzingen und z.T. im Landkreis.

Auslagen in Rathaus und Landratsamt. Kein Teil dieses Magazins darf ohne Genehmigung des Herausgebers bzw. der Autoren und Fotografen vervielfältigt oder verbreitet werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Herausgeber Stadtmagazin Der Falter
Volkmar Röhrig, V.i.S.d.P. für Redaktion/
Gesamtherstellung, Im Tännig 40, 97320 Mainstockheim, Telefon: 09321-23204,
redaktion@stadtmagazin-kitzingen.com

Herausgeber für Mitteilungen aus der Stadtverwaltung Stefan Güntner, V.i.S.d.P.,
Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen, Kaiserstraße 13/15, 97381 Kitzingen,
Tel. 09321-20-1000, Fax 09321-20-2020,

rathaus@stadt-kitzingen.de, www.kitzingen.info

Anzeigenleitung Günter Binner, Media-Vertriebsagentur, Tel. 0 93 21-26 70 449,
binner-agentur@binner88.de

Gestaltung

SWL Atelier, swl@swl-atelier.de,
Markus Schmitt, info@schwerpunktgrafik.de

Pascal Scholz, derfalter@scholz-druck.com
Druckerei Scholz Druck GmbH,
Tel. 09324-9815-0, www.scholz-druck.com

Vertrieb Stadt und Landkreis

Franken Werbung GmbH
Voit-von-Rieneck-Str. 2, D-97499 Traustadt

Telefon: +49 (0) 9528 – 951 700

Telefax: +49 (0) 9528 – 951 7060

info@frankenwerbung.de

Die nächste Ausgabe erscheint

am 4. / 5. Dezember 2020

Redaktionsschluss Fr., 20. November 2020

Auch im Internet

<http://falter.kitzingen.info>

Ihr Partner für den Druck
und mehr...

www.SCHOLZ-DRUCK.com
info@scholz-druck.com

Komm zu uns als Pflegefachkraft oder Pflegehilfskraft (m/w/d)

Du wünschst Dir einen Arbeitgeber, der modern und familienfreundlich ist? Einen, der Talente fördert? **Dann gestalte jetzt mit uns die Zukunft der Pflege und Deine eigene!**

Lerne uns kennen und bewirb Dich direkt bei unserem Einrichtungsleiter Dominik Küfner per **Tel: 09324 3050** oder **Mail dominik.kuefner@korian.de**

Schillerstraße 1
97337 Dettelbach

Seniorenresidenz Phönix
DETTELBACH

Wir gehören zu KORIAN, dem größten Arbeitgeber in der Pflege. Wir sorgen für 29.000 Senioren in mehr als 250 Einrichtungen in ganz Deutschland. www.korian-karriere.de

GOLDANKAUF DOMINIK

Silber, Gold & Platin in Schmuck & Münzen · Diamantschmuck · Zahngold · Münzsammlungen · Luxus- & Taschenuhren · Tafelsilber & Besteck · Antiquitäten · Briefe & Postkarten · Geldscheine & Briefmarken · Markenporzellan & -figuren · Bronze- & Holzfiguren · Ölgemälde bis 1945 · Hist. Spielzeug · Bücher bis 1800 Militaria bis 1945 · Hist. Waffen/WBK · Zinn · Ganze Nachlässe ...



09321 267 13 33



91413 Neustadt

Wilhelmstraße 37

Di 13.⁰⁰ - 16.³⁰ Uhr

Mi 09.⁰⁰ - 12.⁰⁰ Uhr

Do 09.⁰⁰ - 12.⁰⁰ Uhr oder nach

& 13.⁰⁰ - 16.³⁰ Uhr

97215 Weigenheim

Im Ried 9

Sa 09.⁰⁰ - 12.⁰⁰ Uhr

oder nach

tel. Voranmeldung!

97318 Kitzingen

Paul-Eber-Str. 15a

Mo 09.⁰⁰ - 12.⁰⁰ Uhr & 13.⁰⁰ - 16.³⁰ Uhr

Di 09.⁰⁰ - 12.⁰⁰ Uhr

Fr 09.⁰⁰ - 12.⁰⁰ Uhr & 13.⁰⁰ - 15.⁰⁰ Uhr

Gerne auch kostenlose Hausbesuche bei Nachlässen. Wir freuen uns auf Sie!

SPINDLER KITZINGEN

INSPEKTION ZUM FESTPREIS¹

SPINDLER KITZINGEN



IHRE VORTEILE

- ✓ **Wartung nach Herstellervorgabe**
- ✓ **Werterhalt durch Scheckhefteintrag**
- ✓ **Mobilitätsgarantie**
- ✓ **Kulanzfähigkeit**



VW PKW INSPEKTION¹
inkl. Ölwechsel

Gültig für Motoren
bis 4-Zylinder.

nur **€ 199,-**



AUDI INSPEKTION¹
inkl. Ölwechsel

Gültig für Motoren
bis 4-Zylinder.

nur **€ 249,-**



MARCO FELL
Serviceleitung | Spindler Kitzingen

”
WIR FREUEN UNS AUF
IHREN BESUCH BEI
SPINDLER IN KITZINGEN
”

¹ Die VW und Audi Inspektion erfolgt nach Herstellervorgaben. | Zzgl. Zusatzarbeiten (z.B. Bremsflüssigkeitswechsel, Luftfiltereinsatz - Pollenfilter - & Kraftstofffilter ersetzen) | Die Zusatzarbeiten sind gesondert zu vergüten | Gültig bis 31.12.2020

AUDI PREMIUM-AKTIONSWOCHEN¹

Bis 13.11.2020

Audi A4 + Audi A5 + Audi A6. Weitere Gewerbe-Aktionsangebote auf Anfrage.



Jetzt Elektro-Vorteil nutzen!

Staatliche Förderung (BAFA)² von € 4.500,- (ist bereits als Sonderzahlung im Angebot berücksichtigt).

Ab dem 24.11.2020: **Zuschuss für Ladestationen** an privat genutzten Stellplätzen über € 900,- der KfV.

AUDI A3 SPORTBACK 40 TFSI E (HYBRID) 150 KW (204 PS) S TRONIC

Kraftstoffverbrauch Benzin (l/100 km) kombiniert 1,4; Strom (kWh/100 km) 13; CO₂-Emission (g/km) kombiniert 30; Effizienzklasse A+. z.B. Ibisweiß, 2-Zonen-Komfortklimaautomatik, Geschwindigkeitsregelanlage, e-tron Ladesystem kompakt, Audi drive select u.v.m.

GEWERBELEASING

Sonderzahlung (Betrag entspricht Umweltbonus des BAFA²).....€ 4.500,-
Jährliche Fahrleistung10.000 km
Vertragslaufzeit.....36 Monate
Monatliche Netto-Leasingratenur € 189,-^{3,5}

Weitere Angebote finden Sie unter:
www.spindler-gruppe.de/fahrzeugangebote

PRIVATLEASING

Sonderzahlung (Betrag entspricht Umweltbonus des BAFA²).....€ 4.500,-
Nettodarlehensbetrag..... € 31.675,08
Gesamtbetrag.....€ 13.464,-
Sollzinssatz / Effektiver Jahreszins.....2,61 %
Jährliche Fahrleistung.....10.000 km
Vertragslaufzeit.....36 Monate
Monatliche Brutto-Leasingratenur € 249,-^{4,5}

¹ Nur für Neuwagen. Ausgeschlossen sind RS-Modelle. Bonität vorausgesetzt. Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt. | ² Staatliche Förderung: € 4.500,00 können Sie beim Staat zurückverlangen. Hierzu füllen Sie einfach ein Online-Formular auf der Website des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). | ³ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Angaben netto, jeweils zzgl. MwSt. | ⁴ Inkl. Werksabholung und zzgl. Zulassungskosten i.H.v. € 140 - 170. | ⁵ Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler, gemeinsam mit dem Kunden, die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Änderungen sind vorbehalten. Für Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.